Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 4. Hirschberg, Sonnabend den 11. Januar **1868.**

Aufruf an die Bewohner Schlesiens.

Ein furchtbarer Nothstand hat die Provinz Preußen heimgesucht. Wiederholte Mißerndten und insbesondere die beispiellose Nässe des vergangenen Sommers, haben die Hoffnungen des Landmannes beinahe vollständig vernichtet. Es fehlt an lohnender Arbeit. Die hohen Getreidepreise sind den Armen unerschwinglich. Die Provinz sieht dem Elende einer Hungersnoth entgegen. Die Regierung Seiner Königlichen Majestät hat zwar diesen Zuständen Ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Zahlreiche öffentliche Arbeiten an Chausseen, Eisenbahnen und Landes-Meliorationen sind unternommen, um der männlichen, arbeitsfähigen Bevölkerung Beschäftigung zu verschaffen. Aber auf diese Weise kann der großen Menge der Weiber, Kinder, Greise und derjenigen Personen, welche zu harter Arbeit im Freien, besonders jetzt bei der kalten Witterung, nicht fähig sind, nicht geholfen werden. — Es gilt zur Linderung dieser Noth die Wohlthätigkeit im ganzen großen Vaterlande zu bethätigen. — Im hochherzigen Eifer für diese heilige Sache der Menschheit hat Seine Königliche Hoheit der Kronprinz sich an die Spitze eines Hülfsvereins für Ostpreußen gestellt, welcher im ganzen Lande Sammlungen zur Linderung der Noth unserer preußischen Brüder anstellt.

Bewohner Schlesiens! Vielen von Euch ist aus eigener Anschauung das namenlose Elend erinnerlich, welches aus ähnlichen Ursachen vor zwanzig Jahren und wiederholt vor dreizehn Jahren unsere blühende Provinz heimsuchte. Ebenso erinnerlich wird Euch auch die hingebende Theilnahme sein, mit welcher aus allen Gegenden des preußischen Vaterlandes bedeutende Summen uns zugeflossen sind. — Es gilt eine alte Schuld abzutragen gegen unsere ostpreußischen Brüder. — Ich hege die zuversichtliche Hoffnung, daß Ihr gerne dazu beitragen werdet, unseren darbenden Mitbürgern Hilfe zu bringen. Die Behörden der hiesigen Stadt und die Königlichen Landräthe der Provinz habe ich ersucht, Veranstaltungen zu treffen, um die Beiträge und Liebesgaben in Empfang zu nehmen und sie denjenigen Vereinen zur Verfügung zu stellen, welche sich die Linderung der Noth zur Aufgabe gemacht haben. Gottes Segen wird dem verdienstlichen Wirken der Menschenliebe nicht fehlen.

Breslau, den 1. Januar 1868.

Der Königl. Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.

v. Schleinitz.

Die vollständige Mißerndte, welche durch die beispiellose Nässe der verflossenen Sommer- und Herbstmonate, namentlich in der östlichen Hälfte der Provinz Preußen (Litthauen und Masuren) eingetreten ist, hat daselbst einen Nothstand erzeugt, welcher bei der zunehmenden Kälte täglich im Zunehmen begriffen ist.

In allen Theilen unseres Vaterlandes bilden sich Unterstützungsvereine, und haben sich insbesondere auf Veranlassung Ihrer Majestät der Königin der vaterländische Frauenverein, sowie der unter dem Protektorate Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen stehende Hülfsverein für Ostpreußen an Alle, die zu geben Willens und fähig sind, bittend gewendet.

Auch im hiesigen Regierungs-Bezirke sind bereits Vereine zusammengetreten oder in der Bildung begriffen, und ich wende mich daher an alle Bewohner desselben mit der angelegentlichen Bitte, durch Darreichen und Sammeln von Liebesgaben der erschrecklichen Noth, welche sich über eine Bevölkerung von 1,300000 Seelen ausbreitet, thatkräftig entgegenzutreten.

Die Beschleunigung der zu unternehmenden Schritte wird um so dringender geboten, als die Nachrichten aus den heimgesuchten Landestheilen von Tage zu Tage bedrohlicher lauten.

Wo sich noch keine Vereine gebildet haben, können Unterstützungen an den Schatzmeister des vaterländischen

Frauenvereins, Geheimen Commerzienrath Krause in Berlin (Leipziger-Straße 45), oder an den Rendanten des Hülfsvereins für Ostpreußen, G. Zwicker (Firma: Gebr. Schickler) in Berlin, Gertraudten-Straße 16, direct abgesendet werden. Desgleichen erkläre ich mich zur Annahme aller Gaben gern bereit.

Liegnitz, den 4. Januar 1868.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: v. Wegnern.

Beiträge nehmen dankbar an:

F. W. Alberti,	**Vogt,**	**C. W. J. Krahn,**
Kaufmann.	Bürgermeister.	Buchdruckereibesitzer.

Hirschberg, den 9. Januar 1868.

Unsere werthen Geschäftsfreunde und Correspondenten werden hierdurch wiederholt ergebenst ersucht, ihre Briefe an uns zu frankiren, und uns das Porto in Rechnung zu stellen.

Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Abgeordnetenhaus.

Den 7. Januar. Das Haus der Abgeordneten nahm heute seine Verhandlungen nach Ablauf der Ferien wieder auf, wies jedoch, namentlich auf seiner rechten Seite, sehr auffällige Lücken auf, die zum Theil durch die zahlreichen Urlaubsgesuche erklärt wurden. Präsident v. Forckenbeck eröffnete um 10¼ Uhr die Sitzung mit der Aufforderung an die Mitglieder des Hauses, das Andenken an ihren am 2. Januar verstorbenen Collegen v. Waligorski durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Abg. Dr. Libelt hat aus Gesundheits-Rücksichten sein Mandat niedergelegt. Neu eingetreten in das Haus sind die Abgg. Hagen, Stumm, Roscher und Aegidi. Auf 4 Wochen wird u. a. dem Abg. Reichenheim ein Urlaub ertheilt, so daß eine Ersatzwahl für die Budget-Commission nothwendig wird. — Der Handelsminister überreicht die Gesetzentwürfe, betreffend die Wegebau-Abgaben und die Zinsgarantie für die Gera-Saalfelder Eisenbahn. Alsdann folgt der Petitions-Bericht. Das Gesetz, betreffend die Landesvermessungen in Hohenzollern, wird genehmigt. — Es wurde in Betreff der Vorlage der Staatsregierung über die Staats-Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1866 ohne Debatte der Antrag der Budget-Commission angenommen, die im § 4 des Indemnitätsgesetzes vom 14. September 1866 der Staatsregierung auferlegte Verpflichtung durch jene Vorlage für erfüllt zu erachten. Der in Höhe von 154 Millionen Thaler gewährte Credit ist um ca. 4 Millionen Thaler überschritten worden; es wird noch im Laufe der Session die nachträgliche Genehmigung des Landtags dafür eingeholt werden. — Ueber die Petition, betreffend die Uebernahme der schleswig-holsteinischen Zwangs-Anleihe von 1850, wurde motivirte Tagesordnung angenommen.

Den 8. Januar. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zum zweiten Mal mit der von dem Abg. Lasker beantragten und schon einmal genehmigten Declaration des Art. 84 der Verfassung. Es lag zu derselben heute wiederum der von dem Abg. v. Guerard und den Freiconservativen schon im ersten Stadium der Berathung eingebrachte Antrag auf Verfassungsänderung vor. Am Ministertisch befanden sich die Minister der Justiz und der Finanzen. Abg. v. Zastrow sprach zunächst gegen den Antrag und vertheidigte das Obertribunal gegen die Angriffe des Hauses und den verbreiteten Irrthum, als sei sein Ansehen im Lande durch diese Angriffe erschüttert. — Abg. Schulze (Berlin) fordert mit großem Nachdruck den anwesenden Justizminister auf, die auf ihm dreifach ruhende Pflicht, sich im Namen der Regierung zu äußern, endlich zu erfüllen; dann, aber nur dann könnten er und seine Freunde eventuell für die Declaration stimmen, falls sie Aussicht auf praktischen Erfolg habe, wie andererseits alle Parteien des Hauses dann erst die Möglichkeit gewännen, klare Stellungen einzunehmen. Unter stürmischem Beifall und heftiger Unterbrechung Seitens der Rechten erinnerte er dieselbe und die Regierung daran, daß die Redefreiheit in Oesterreich gesichert sei, während sie nicht die Hand dazu bieten wollten, dieselbe Freiheit der Vertretung Preußens zu sichern. Es handle sich hier um Erfüllung einer Pflicht gegen sich selbst, gegen Deutschland. — Der Justizminister schwieg. — Nach einer ähnlichen Erklärung des Abg. Heise nahm endlich der Justizminister Leonhardt das Wort. Die königl. Staatsregierung hat zur Zeit in dieser Angelegenheit einen Beschluß nicht gefaßt, konnte nach Lage der Verhältnisse auch nicht wohl einen Beschluß zur Zeit fassen. Ich darf jedoch versichern, daß die Staatsregierung, sobald ein oder der andere Antrag in dieser Angelegenheit an sie gelangen wird, denselben der sorgfältigsten Prüfung unterziehen wird, daß sie, auch wenn ein solcher Antrag an sie nicht gelangen würde, dennoch dieser Verhandlung das größte Interesse und die größte Sorgfalt schenken würde. Ich bin nur von einer Seite dieses Hauses aufgefordert worden, meine persönliche Auffassung dieser Sache darzulegen. Dazu finde ich mich nicht veranlaßt, streng genommen auch nicht berechtigt; denn ich erscheine hier nicht als Mitglied dieses Hauses, sondern als Mitglied der königl. Staatsregierung. (Bewegung. Beifall rechts.) — Abg. v. Guerard motivirte die Nothwendigkeit einer Verfassungsänderung im Gegensatze zur Declaration

lion, die ohne Aussicht auf Erfolg und für den höchsten Gerichtshof verletzend sei. — An der darauf folgenden Special-Discussion betheiligten sich die Abgg. v. Kardorf und v. Diest, welcher letztere Redner verschiedene persönliche Bemerkungen der Abgg. Lasker und Dr. Braun veranlaßte. Bei der Abstimmung wurde die Resolution des Abg. v Hoverbeck abgelehnt (dafür die Fortschrittspartei), desgleichen der Guerard'sche Antrag abgelehnt (dafür die Freiconservativen und einige Altliberale), dagegen der Lasker'sche Declarations-Antrag in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 144 Stimmen angenommen. (Für denselben stimmten die National-Liberalen, die Altliberalen, die Freiconservativen und das linke Centrum, dagegen die Fortschrittspartei und die Conservativen) — Um 2 Uhr geht das Haus zum Etat des Justizministeriums über. —

Berlin, 5. Januar. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß dem neuen Justizminister Dr. Leonhardt nächstens der Adel verliehen werden solle. Dieses Gerücht ist eine leere Combination, welche lediglich auf der Thatsache beruht, daß in der letzten Zeit verschiedene Adelsverleihungen stattgefunden haben, und daß Herr Dr. Leonhardt der einzige Vertreter des bürgerlichen Standes in dem preußischen Ministerium ist.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 31. December 1867 — betreffend die Bewilligung von Unterstützungen an 1. die Offiziere und oberen Militairbeamten der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee, 2. die Wittwen und Waisen der im Kriege gebliebenen oder verstorbenen Militär-Personen desselben Ranges jener Armee, soweit dieselben dem Norddeutschen Bunde angehören.

Für die Offiziere der Landwehr ist nach Mittheilung der „Voss. Ztg." bestimmt worden, daß dieselben von jetzt ab und in Friedenszeiten nur ausschließlich zu Uebungen bei Linientruppen behufs Darlegung ihrer Qualification zu einer Weiterbeförderung heranzuziehen sind, wogegen in Betreff ihrer Einberufung zu den gewöhnlichen Landwehr-Uebungen es bei den bisher darüber geltenden Bestimmungen sein Bewenden behalten soll.

Die Noth im Gumbinner Kreise scheint eine furchtbare Höhe erreicht zu haben. Die „Zukunft" veröffentlicht zwei ihr von dort zugegangene Privatschreiben, welche die Lage wahrhaft entsetzlich schildern.

Berlin, 6. Januar. Der Zusammentritt des Lehrbataillons in Potsdam ist für dieses Jahr zum 1. April befohlen worden. Dasselbe wird von jetzt ab eine verstärkte Formation erhalten, und es werden diesmal, außer Mannschaften von den sämmtlichen Contingenten des Norddeutschen Bundes, auch Offiziere und Soldaten der bayerschen und badischen Armeen an dessen Uebungen theilnehmen. — Am Krönungstage, den 18. Januar, wird im königlichen Schlosse, in den Zimmern des schwarzen Adlers, ein Capitel des schwarzen Adlerordens abgehalten werden. (Schl. Z.)

Hadersleben, 5. Januar. Die „Nordschlesw. Tidende" schreibt: Neuerdings sind wehrpflichtige Schleswiger, welche nach Dänemark geflüchtet waren, freiwillig zurückgekehrt, um sich der gesetzlichen Strafe zu unterwerfen. Sie sagen, der Aufenthalt in Dänemark sei unerträglich.

Lauenburg, 7. Januar. Das officielle „Verordnungsblatt für Lauenburg enthält eine Bestimmung, nach welcher die sich vorfindenden zollpflichtigen Waarenvorräthe über 50 Pfund einer Nachverzollung unterliegen.

Hamburg, 7. Januar. Der „Hamburger Correspondent" theilt mit, daß bei der zu erwartenden Aufnahme Mecklenburgs in den Zollverein eine Nachverzollung der jetzt dort massenhaft aufgespeicherten Waarenvorräthe eintreten werde.

Oesterreich.

Wien, 4. Januar. Das „Tagblatt" meldet, der Kaiser habe den Grafen Thun, Esterhazy, Belcredi kürzlich in einer ihnen gewährten Audienz erklärt, daß der Entschluß bei ihm feststehe, die Verfassung diesseit wie jenseit der Leitha aufrecht zu erhalten. — Frhr. v. Beust ist durch sein noch anhaltendes Unwohlsein verhindert worden, zur Theilnahme an den zu Ehren Giskra's veranstalteten Festlichkeiten sich nach Brünn zu begeben. Der Reichs- und der cisleithanische Finanzminister haben durch Circular den hiesigen Banken und Bankhäusern ihren Amtsantritt mitgetheilt und vorkommenden Falles ihre Unterstützung in den Finanzoperationen erbeten.

Wien, 7. Jan. Gerüchtweise verlautet, daß der Zusammentritt der Delegationen nicht vor dem 20. Januar stattfinden werde. — Der ungarische Minister Lonyay wird wahrscheinlich zurücktreten.

Ueber den Prozeß des Fräuleins v. Ebergenyi erfährt man, daß die Schlußverhandlung bald zu erwarten und das Fräulein der Vergiftung der Gräfin Chorinsky vollständig überführt worden sei. Gestern wurde ihr Reisegefährte Kaufmann Umlauft vernommen, der die Identität des Fräuleins v. Ebergenyi mit der Dame, der er sich auf der Reise nach München anschloß, constatirte. Diese Thatsache ist von Bedeutung, da Fräulein v. Ebergenyi bis jetzt die Reise nach München überhaupt geleugnet haben soll.

Agram, 6. Januar. Die Verweigerung eines kirchlichen Leichenbegängnisses, zu welchem sich die hiesige Geistlichkeit gegenüber einem Bürger der Stadt veranlaßt fand, hat Anlaß zu ziemlich bedeutenden Ruhestörungen gegeben. Mehrere Geistliche wurden thätlich insultirt; das Stadtpfarrhaus ist vollständig demolirt worden.

Frankreich.

Paris, 5. Januar. „Etendard" meldet: Die Vertheilung der Preise für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft, welche heute in den Tuilerien stattfand, wohnten das diplomatische Corps, die Minister, sowie mehrere andere Würdenträger bei. Nachdem der Minister Forcade seinen Bericht erstattet hatte, erwiderte der Kaiser: Die Erfolge, welche die allgemeine Ausstellung erzeugte, haben es außerordentlich schwer gemacht, alle Verdienste gebührend zu belohnen; denn die Anzahl derselben auf allen Gebieten ist eine sehr erhebliche. Es mußte deshalb eine Auswahl zwischen den allerbesten Leistungen getroffen werden, eine Aufgabe zarter Natur, welche überdies immer noch Anlaß zum Bedauern giebt. Der Kaiser schloß seine Rede mit den Worten: Diese Ermuthigungen werden ihre Früchte tragen. Ackerbau und Industrie werden auch fernerhin rüstig fortschreiten. Diejenigen, deren Bestreben es ist, die Erde fruchtbar zu machen, können stets darauf rechnen, auch Berücksichtigung zu finden; Frankreich, welches durch die Bemühungen derselben an Reichthum zunimmt, wird stets in erster Reihe den Weg des Fortschritts und der Civilisation beschreiten. — Staatsminister Rouher verkündete alsdann, daß die drei großen Preise den Kaisern von Rußland, Oesterreich und Frankreich zuerkannt seien; den ersten bleiben für ihre Verdienste um die Hebung der Pferdezucht; dem Kaiser Napoleon für die zahlreichen Verbesserungen, zu denen derselbe auf dem Gebiete der Landwirthschaft Anlaß gegeben. — Es sind außerdem zahlreiche Ordensverleihungen bei dieser Gelegenheit erfolgt.

Paris, 6. Januar. Bei der gestrigen Vertheilung der landwirthschaftlichen Preise erhielten die goldene Medaille drei Aussteller aus Preußen: Chalmyski, Graf Mieczyski, Werner; vier aus Rußland: Wibranowski, Fürst Roman Damian Languski, Bottin, Kuznetroff. — In der Abtheilung für See-

Rettungswesen wurde die Bremer Rettungs-Gesellschaft für Schiffbrüchige prämiirt. Das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhielten: die russischen Staatsräthe Kopleff und Moerder, das Ritterkreuz: Architekt Meyer und Wittmark, Mitglied der Jury, beide Preußen.

Der Erzbischof von Algier hat im „Monde" einen Aufruf zu milden Beiträgen zur Steuerung der Hungersnoth veröffentlicht, „die mit allen ihren Schrecknissen die eingeborene Bevölkerung, die schon so schwer durch die Cholera heimgesucht wurde, decimirt; zwei Jahre der Dürre und der Heuschreckenplage haben alle Hilfsquellen erschöpft, seit Monaten lebt eine große Anzahl der Araber nur von dem Kraut der Felder und Baumblättern, die sie wie die Thiere verzehren, und jetzt, bei dem ungewöhnlich strengen Winter, sterben sie im strengsten Sinne des Wortes, Hungers; man sieht sie, kaum noch mit Lumpen bedeckt, haufenweise auf den Landstraßen in der Umgegend der Städte umherstreichen, von wo sie abgeführt werden mußten, um Unordnungen aller Art vorzubeugen; man sieht sie an den Abzugskanälen auf Abfälle lauern, um die sie sich streiten und die sie verschlingen; schon haben sie sogar die an Krankheiten gestorbenen eingescharrten Thiere ausgegraben, und der Viehdiebstahl bei den Colonisten ist so allgemein, daß die Besitzer mit dem Gewehr in der Hand ihr Eigenthum schützen müssen, man sieht Morgens die Leichen von Verhungerten haufenweise, oft sechs, zehn, zwölf, an den Straßen liegen." Der Erzbischof gesteht, daß „er sich gescheut habe, die Initiative zu ergreifen, zumal Angesichts der so zahlreichen Bedürfnisse des heiligen Stuhles, der Kirche und Frankreichs"; aber das Uebel sei zu groß: „Berechnungen, die nicht übertrieben sind, geben die Zahl der in den letzten sechs Monaten erlegenen Opfer auf mehr als 100,000 an; man ziehe hieraus den Schluß auf die Zahl der Wittwen, Waisen und Greise, welche ohne Hilfsquellen sind. Diese Nothleidenden erscheinen in langen Reihen auf den Höfen der Meiereien und an den Thoren der Städte; man sammelt die kleinen Kinder auf den Landstraßen auf, die oft noch die Aermchen um den Hals ihrer todten Mütter schlingen, selber im Sterben." Der Bischof von Oran schreibt dem Erzbischofe, daß es dort ebenso schrecklich hergehe, und der Erzbischof setzt hinzu, in der Provinz Constantine sei es nicht minder schlimm, als in der von Algier und Oran. Er ruft besonders für die Waisen den Beistand der Katholiken an; er hofft, auch der gesetzgebende Körper werde Gelder bewilligen und die Regierung den noch arbeitsfähigen Leuten Arbeit verschaffen. Die Liste der Spenden, die an den Erzbischof von Algier eingesandt werden, soll in der zu Algier erscheinenden „Semaine Religieuse" veröffentlicht werden. Der Erzbischof setzt hinzu, er könne bereits sechszig Waisen aufnehmen, es werde sich aber vielleicht „um Tausende" handeln. (N. Z.)

Der heutige „Moniteur" meldet: Das neue portugiesische Cabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Graf de Avila Präsidium, Inneres, Auswärtiges; Vicomte Seabra Justiz, Cultus; Ferreira Finanzen; General Coelho Krieg; Amaral Marine; Cento Mascarenhas öffentliche Arbeiten.

Der Kriegsminister Marschall Niel hat soeben in einer Zuschrift an die Ausstellungs-Commission dieselbe wissen lassen, daß das Marsfeld seinem ursprünglichen Zwecke „in der allerkürzesten Frist" wiedergegeben werden müsse. Die Demolirung des eisernen Theils des Palastes soll unvorhergesehene Schwierigkeiten machen und dürfte schließlich theurer zu stehen kommen, als die Herstellung selbst. Der Erbauer, Hr. Crantz, ein Brücken-Ingenieur, war nach dem System verfahren, welches bei Brückenbauten angemessen ist: alle Bolzen und Nägel sind vernietet und müssen jetzt aufgesägt werden. Man kann sich denken, daß die Arbeit bei der herrschenden Kälte nicht sehr rasch vorwärts geht. Aber der Kriegsminister drängt und die Commission wird ihre Arbeitskräfte auf Kosten des „Ueberschusses" verdoppeln und verdreifachen müssen. (N. Z.)

Italien.

Florenz, 5. Januar. Die „Italienische Correspondenz" meldet, daß die Neubildung des Cabinets nunmehr vollendet ist. Die Portefeuilles sind wie folgt vertheilt: Menabrea Conseils-Präsident und auswärtige Angelegenheiten, Cadorna Inneres, Cambray-Digny Finanzen, De Filippo Justiz, Admiral Ribotti Marine, Bertole-Viale Krieg, Cantelli öffentliche Arbeiten, Broglio Unterricht und interimistisch Ackerbau und Handel. — Die genannte Correspondenz bestätigt die Ernennung Artom's, Gianotti's und Rati's zu Gesandten an den Höfen resp. von Karlsruhe, Stockholm und Kopenhagen. — Die „Gazzetta ufficiale" meldet, daß die Vertagung der Deputirtenkammer in Folge des durch den Schneefall an vielen Orten gestörten Eisenbahnverkehrs bis zum 11. d. ausgedehnt worden ist.

Großbritannien und Irland.

London, 4 Januar. Der Empfang des Grafen v. d. Goltz in den Tuilerien wird von mehreren Wochenblättern als Stoff für lange Artikel benutzt. Ihr kurzer Sinn ist der, daß Kaiser Napoleon im Grafen Bismarck seinen Meister gefunden habe und sich in das Unvermeidliche mit Grazie schicke. Irgend originelle Betrachtungen enthalten diese Artikel nicht. In ihnen allen zeigt sich herzliches Wohlwollen für Deutschland, gemischt mit einer mehr oder weniger starken Dosis Schadenfreude gegen Frankreich.

Ebenso wie an demselben Tage des vergangenen Jahres beweisen heute wieder unsere Morgenblätter, daß es thöricht war, von Napoleon eine welterschütternde Aeußerung am Neujahrstage zu erwarten. Weil er es einmal gethan, folge daraus nicht, daß er sich wiederholen werde, und genau genommen bedeute eine Friedensäußerung in seinem Munde nur wenig, weil ihm weder die Cabinette noch die Börsenmänner unbedingt trauen. Genau so sprachen die Journale im vorigen Jahre, genau so sprechen sie heute. Und doch — meint die „Times": Die Welt habe ihre guten Gründe, weshalb sie jedem Worte des Kaisers Napoleon lausche. Es spreche durch seinen Mund nämlich nicht blos der unumschränkte Gebieter Frankreichs, sondern ein Mann von eigenthümlicher Begabung, der seine politischen Tendenzen häufiger auf dem Conversationswege als durch seine Minister und diplomatischen Actenstücke enthüllt habe. Daß er sich friedlich gegen alle Welt und gegen den neuen Vertreter Norddeutschlands in erster Reihe geäußert, dürfe Niemand Wunder nehmen. In diesem Punkte sei er sich stets consequent geblieben, wenn auch mancherlei Inconsequenzen seiner Handlungen gegenüber seinen Aeußerungen nachweisbar seien. Doch auch dies rühre einfach daher, daß er sich oft den Ereignissen fügen gemußt, wenn er sie nicht beherrschen konnte. Im Ganzen sei er ein weiser und glücklicher Herrscher gewesen, glücklicher als alle anderen Monarchen Frankreichs seit Beginn dieses Jahrhunderts 2c. (N. Z.)

London, 6. Januar. Es soll gelungen sein, Beash einen der Fenier, welche mit Kelly zugleich in Manchester gewaltsam befreit wurden, wieder zur Haft zu bringen. — Für den fälligen, und bis jetzt ausgebliebenen Brasilien-Dampfer sind 30 sh. Prämie auf die Baarfracht in Rückversicherung bezahlt. — Abends, heftiger Schneefall.

Cork, 4. Januar. Aus einem hiesigen Privat-Etablissement ist heute eine bedeutende Quantität Schießpulver, angeblich 25 Fäßchen, geraubt worden. Die Räuber sind bis jetzt nicht ermittelt. Die Stadt ist in großer Besorgniß.

Amerika.

Aus Newyork vom 26. December v. J. wird pr. Dampfer gemeldet, daß die Gerüchte über eine bevorstehende Armeereduction aller Begründung entbehren. Der General Grant soll dieselbe auch niemals empfohlen haben. Der amerikanische Gesandte bei der Republik Chili soll sich angeblich in einer wichtigen Mission nach England begeben. — Der Dampfer „Raleigh" ist verbrannt, 13 Personen sind dabei umgekommen. — Im Repräsentantenhause ist eine Resolution durchgegangen, welche dem General Sheridan für seine Dienste den Dank des Hauses ausspricht und den Präsidenten Johnson wegen Enthebung des Generals vom Dienste tadelt. — Das Comité für auswärtige Angelegenheiten ist angewiesen worden, die schlechte Behandlung amerikanischer Bürger durch die britischen Behörden in Irland sofort in Erwägung zu ziehen.

Asien.

Berichte aus Shanghai vom 7. December melden den Ausbruch einer Revolution in Japan, in Folge deren der Taikun resignirt habe. Man glaubt, daß in den Beziehungen Japans zu den auswärtigen Mächten nur insofern eine Veränderung eintreten würde, daß die Eröffnung der Häfen für den Fremdenverkehr um einige Monate hinausgeschoben werden wird.

Vermischte Nachrichten.

— General Vogel v. Falckenstein hat dem Vernehmen nach vom Erbprinzen von Augustenburg das Gut Dolzig erkauft.

— Schwetz, 31. Decbr. Ein schauderhaftes Verbrechen ist vorgestern in Dworgisko bei Terespol verübt worden. Die Ehefrau des Besitzers Marohn versuchte ihren Gatten zuerst mit einem Beile zu tödten und hängte denselben dann mit einem Stricke an der Stallthür auf. Das Motiv zu dieser That ist vielleicht darin zu suchen, daß der p. Marohn gleich nach der Trauung mit seiner Frau eines Diebstahls wegen hat sitzen müssen und dadurch in seiner Frau einen großen Haß gegen sich erzeugt hat. Die Untersuchung wird ergeben, ob die Frau das Verbrechen allein oder mit Hilfe eines Dritten ausgeübt hat.

— [Heilung des Milzbrandes beim Rindvieh] Die „Schles. landw. Zeitung" meldet Folgendes: Bei dem Grafen Plater auf Wroniawy, welcher eine schöne Rindviehheerde von 100 Stück auf seinem Hauptgute besitzt, war vor nicht langer Zeit der Milzbrand ausgebrochen, welchem in wenigen Tagen zwanzig Kühe zum Opfer fielen. Es wurde dem Grafen hierauf der Rath gegeben, sich an den Schäfer des General v. Chlapowski auf Turwe bei Kosten zu wenden, welcher diese Krankheit mit großem Erfolge zu heilen versteht. So geschah es. Der Schäfer begann sein Verfahren mit größter Energie anzuwenden bei Rindern, die schon im letzten Stadium der Krankheit sich befanden und auf der Erde lagen. Er bediente sich hierbei eines gewöhnlichen Schusterpfriems, den er zwischen der dritten und vierten Rippe, ungefähr 4 Zoll vom Rückgrat abwärts, zwei Zoll tief in die Milz hineinstach, so zwar, daß er den Thieren 5 Stiche nebeneinander versetzte (jeden in einer Entfernung von einander von einem Zoll), welche concentrisch in der Mitte des Thierkörpers zusammenlaufen. Der Effect dieser Operation war ein wunderbarer. Die Thiere standen nach kurzer Zeit wieder auf, bekamen Freßlust und blieben frei von allen diese Krankheit begleitenden Folgen. Es wurden dem Grafen Plater auf diese Weise 75 Stück Rindvieh von dieser gefährlichen Krankheit errettet. Dieses Verfahren hat man nun schon an anderen Orten angewendet, wo es jedesmal radical geholfen hat, und überall giebt man sich dem festen Glauben hin, daß Milzbrand nicht mehr tödtlich sei. Wir geben einfach hiervon Kenntniß und haben auch sogleich unseren Gewährsmann genannt, in der Absicht, zu weiteren Versuchen anzuregen. Bei Pferden und Schafen war diese Operation bisher ohne Erfolg.

— Den König Theodor von Abyssinien schildert das englische Blaubuch als einen Mann von 47 Jahren. Sein wirklicher Name ist Kassa. Er nahm den Namen Theodorus in Folge einer Prophezeihung an, der zufolge ein Herrscher dieses Namens das Königreich von Abyssinien auf eine zuvor nie gekannte Stufe des Ruhmes und der Größe bringen würde. Er ist in kriegerischen Unternehmungen aufgewachsen, besitzt Talent, Muth und Energie. Er trinkt viel, ohne jedoch ein Trunkenbold zu sein. Aber er ist ein Ungeheuer von Grausamkeit, und sein größtes Vergnügen besteht darin, seine Opfer sorgfältig in Kleider von Wachs einnähen und sie wie Lichte verbrennen zu lassen. Dr. Blanc, einer der abyssinischen Gefangenen, schreibt über ihn: „Nero, Attila und Tamerlan waren Lämmer im Vergleich zu Theodorus." Mr. Flad, auch ein abyssinischer Gefangener, versichert, daß Theodorus innerhalb 6 Wochen 4000 Personen zum Tode verurtheilt habe.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Jetzt freilich verließ ihn die erzwungene Ruhe noch von Zeit zu Zeit, denn mehre Male schlug er sich mit der Hand vor die Stirn, aber er war allein — Niemand konnte ihn beobachten.

Als der Gefängnißwärter eintrat und ihm einige Nahrung brachte, stand er auf. Mit trotziger Ruhe ging er in dem Raume auf und ab und warf dem Manne nur einen stolzen, verachtenden Blick zu. Sein Lebenlang verwöhnt, sollte er jetzt zu Brod und Wasser greifen. Unwillig schob er beides zur Seite. Und doch griff er nach einiger Zeit wieder danach und aß hastig ein Stück Brod. Schwere Stunden erwarteten ihn und er mußte Alles thun, um sich die Kraft dazu zu bewahren.

Er war auf Alles gefaßt. Von Stunde zu Stunde erwartete er zum Verhör gerufen zu werden und jede Antwort hatte er sich im Geiste schon zurecht gelegt. Der Tag neigte sich zu Ende und er blieb allein, ungestört. Selbst den folgenden Tag noch. Dieses ungeduldige Warten, die fortgesetzte Aufregung, das fortwährende Sichbereithalten rieben seine Kräfte am meisten auf.

Er erblickte eine Absichtlichkeit des Untersuchungsrichters darin, der sich auf diese Weise für die ihm widerfahrene Kränkung rächen wollte. Sein Haß gegen diesen Mann steigerte sich dadurch bis zum Höchsten.

Ein anderer Zwischenfall hatte indeß diese Verzögerung hervorgerufen, denn Conradi war mehr von Mitleid als von Erbitterung gegen ihn erfüllt.

Als Heinrich mit seiner Mutter in die Stadt gefahren war, hatte er auch die Erlaubniß erhalten, den Waldhüter zu besuchen, und eine frohe Nachricht hatte er ihm überbracht. Die Versicherung seiner baldigen Befreiung hatte er ihm geben können.

Endlich — endlich hatte Steingruber freier aufgeathmet. Sein ganzes Wesen schien plötzlich eine Umgestaltung zu erleiden. Die Furcht hatte bis dahin Alles in ihm niedergehalten. Selbst sein Gedächtniß war freier und schärfer geworden, weil er ruhiger zurückdachte an Alles, was geschehen war. Nun mußte Alles bald ein Ende nehmen.

Am andern Morgen hatte er den Untersuchungsrichter um ein kurzes Gehör gebeten und ihm mitgetheilt, daß es ihm während der Nacht eingefallen sei, daß er damals, an jenem Abende, wo er die beiden Zehnthalerscheine gefunden, das Papier, in welches dieselben eingepackt gewesen, nicht weggeworfen, wie angegeben. Seine Büchse habe er damit geladen und er habe sie nicht wieder abgeschossen.

Länger als ein halbes Jahr war seitdem verflossen. Es war wenig Wahrscheinlichkeit, daß des Waldhüters Büchse noch im Besitze seiner Frau war, längst war vielleicht schon jener Schuß fortgeschossen. Dennoch hatte der Untersuchunsrichter sofort nach dem Dorfe geschickt, und die Büchse hatte sich noch vorgefunden, unberührt wie Steingruber sie selbst an jenem Abende in seiner Kammer aufgehängt.

Mit größter Vorsicht war der Schuß, ohne den Pfropfen zu verletzen vom Büchsenschäfter herausgezogen, und obwohl zerrissen und mit Rost bedeckt, hatten sich doch alle Theile des Pfropfens erhalten.

Sie waren auf einer Seite beschrieben. Nur wenige Zeilen, die indeß von der größten Bedeutung waren. Sie waren an Buchen gerichtet und lauteten:

„Anbei übersende ich Ihnen zwanzig Thaler für den von Ihnen gekauften Weizen. Den Rest von fünfzehn Thalern werde ich Ihnen in ungefähr vier Wochen zahlen.

Christoph Claus, Müller."

Auch das Datum war hinzugefügt und bezeichnete denselben Tag, an welchem der Waldhüter das Geld gefunden hatte und an welchem Fernau erschlagen war.

Der Müller Claus war noch an demselben Tage verhört und hatte bestätigt, daß er Buchen an jenem Tage in diesem Papiere das Geld gesandt habe — zwei Zehnthalerscheine — preußische. Daß Buchen das Geld richtig empfangen hatte, bewies eine dem Müller ausgestellte Quittung, welche dieser noch besaß.

Es unterlag kaum einem Zweifel, daß Buchen selbst das Geld verloren hatte. Weshalb hatte er dies verheimlicht?

Um völlig sicher zu gehen, hatte Conradi Buchens früheren Diener vernommen und dieser hatte ausgesagt, daß sein Herr allerdings vor ungefähr einem halben Jahre einen Brief mit Geld vermißt habe. Den Tag hatte er nicht genau mehr gewußt.

Diese scheinbare Geringfügigkeit mußte gegen Buchen ein schweres Beweisstück werden, um so schwerer, als noch verschiedene andre hinzukamen.

Mit solchen und noch stärkeren Beweisen ausgerüstet, hielt es Conradi für eine Unmöglichkeit, daß Buchen auch bei aller Gewandtheit und Schlauheit sich von dem Verdachte des Mordes werde reinigen können.

Eine Haussuchung unter Buchens Papieren und in seinem Zimmer hatte nichts, was irgend auf den Mord hätte hinweisen können, erwiesen. Nur ein Fläschchen mit Arsenik war in seinem Secretair aufgefunden worden. Conradi hatte es an sich genommen, ohne daß er einen besondern Verdacht daran knüpfte.

Am dritten Tage gegen Mittag wurde Buchen endlich zum Verhör geführt. Conradi hatte sich auf dasselbe genau vorbereitet, dennoch sah er demselben nicht ohne eine gewisse Unruhe entgegen

Buchen trat ein, fest, stolz, scheinbar ruhig. Er trug noch immer die Kleidung, in welcher er verhaftet war. Den Frack hatte er zugeknöpft bis oben hin. Die Rechte war halb nachlässig auf der Brust in den Rock geschoben.

Buchen blickte sich flüchtig in dem Zimmer um, dann traf sein Blick den des Richters und ruhig, stolz ließ er ihn auf demselben haften. Sein Gesicht verrieth nicht die geringste Furcht, nur um den Mund war ein schwaches spöttisches Lächeln bemerkar.

Conradi nahm sich gewaltsam zusammen. Ohne Einleitung sagte er ihm, daß Heinrichs Mutter ausgesagt habe, daß er den Advokat Fernau erschlagen habe.

„Ich dachte es mir wohl," warf Buchen ruhig ein.

„Sie dachten es sich? Wie ist das möglich?"

„Weil die Verrückte schon neulich mir damit drohte. Ich lachte darüber, weil die Frau schon seit langen Jahren den Verstand verloren. Hätte ich freilich ahnen können, daß die Aussagen einer Wahnsinnigen zu solchen Gewaltmaßregeln führen würden — so —". Er vollendete seine Worte nicht.

„Es ist wahr, daß die Frau geistesschwach ist, dennoch glaube ich ihrer Aussage."

„Natürlich!" rief Buchen mit bitterem Hohn. „Schon weil sie gegen mich gerichtet ist!"

Conradi überhörte diese Worte absichtlich.

„Die Frau besitzt noch Vernunft genug, um zu wissen, was sie gesehen hat.

„Sie besitzt Vernunft genug, um mich an meinem Verlobungstage zu überfallen und sich für meine Braut zu halten. Das spricht freilich sehr für ihre Vernunft."

„Sie werden sich erinnern, daß Sie früher zu diesem Frauenzimmer in sehr vertrauten Verhältnissen gestanden haben?"

„Gehört das hieher?" warf Buchen ein.

„Gewiß, weil sie von Ihnen verlassen ist, hat sie den Verstand verloren."

„Das behaupten Sie — ich weiß nichts davon, daß dies der Grund gewesen..

„Es ist durch verschiedene Zeugen bestätigt."

„Um so besser, dann können Sie es, weil Sie es wünschen, auch glauben."

Conradi preßte die Lippen aufeinander, drängte den in ihm aufsteigenden Unwillen indeß zurück.

Plötzlich abbrechend, fragte der Richter:

„Waren Sie an dem Tage, an welchem Fernau ermordet ist, im Walde?"

„Nein."

„Das wissen Sie so genau?"

„Gewiß! Ich glaube mein Gedächtniß noch nicht verloren zu haben! Am Nachmittage war Fernau bei mir, am Abende hatte ich große Gesellschaft."

„Dennoch haben Sie diesen Brief mit zwei Zehnthaler-

...scheinen im Walde verloren." Er hielt ihm das möglichst wieder geglättete Schreiben des Müllers vor.

Buchen blickte ruhig darauf.

„Jedenfalls nicht an jenem Tage."

„An jenem Tage," versicherte Conradi. „Der Waldhüter hat es an jenem Tage im Walde gefunden. Es haben die zwei Zehnthalerscheine darin gelegen, die er gefunden hat."

„Darin gelegen haben sie," bestätigte Buchen ruhig.

„Wie sind sie in den Wald gekommen?"

„Durch mich nicht. Ich bin nicht allwissend."

„Weshalb haben Sie sich nicht gemeldet, es wurde da-nals wiederholt in den Zeitungen aufgefordert?

„Ganz einfach, weil ich sie nicht verloren haben konnte."

„Sie haben sie indeß vermißt?"

„Natürlich! — Ich glaubte, sie seien mir gestohlen!"

„Hatten Sie Verdacht?"

„Auf meinen Diener."

„Sie haben den Diener gefragt, ob er sie nicht gefun-en habe."

„Das kann sein."

„Weshalb haben Sie keine Anzeige gemacht, wenn Sie Verdacht hatten?"

„Ganz einfach, weil ich keine Lust hatte, und weil ich lie-er zwanzig Thaler verschmerzen wollte, als mich den Un-nnehmlichkeiten einer gerichtlichen Untersuchung und den äufigen Verhören auszusetzen."

„Haben Sie diesen Verdacht bestätigt gefunden?"

„Ich habe mich nicht weiter darum gekümmert?" Man giebt zwanzig Thaler, welche man vermißt, nicht leicht auf."

„Das ist persönliche Sache. Ich habe es gethan, ob Sie thun würden, kann mir gleichgültig sein."

„In Ihrem Sekretair ist ein Fläschchen mit Arsenik ge-nden."

„Es ist möglich."

„Wozu haben Sie dasselbe benutzt?"

„Ich habe früher kranke Pferde und Hunde damit be-ndelt. Von der Zeit muß es noch sein, denn ich weiß chts mehr davon."

„Weshalb waren Sie so erschrocken, als Sie vor zwei agen verhaftet wurden?"

„Ich war entrüstet, weil ich eine absichtliche Berechnung rin erblickte — es war an meinem Polterabende!"

Sein Auge blickte mit glühendem Hasse auf den Richter. „Sie haben das gewußt!" fügte er hinzu.

„Allerdings," bestätigte Conradi.

„Und haben es absichtlich gethan!"

„Wie meine Pflicht es verlangte."

„Ha, Ihre Pflicht!" rief Buchen immer aufgeregter. — ich weiß auch, wie weit dieselbe geht — ich werde Sie r Rechenschaft ziehen!"

„Das steht Ihnen jederzeit frei, entgegnete Conradi ruhig, enn Sie glauben, daß ich Ihnen Unrecht gethan habe."

„Sie haben Ihre Pflicht überschritten! — Sie haben chtgläubig den Worten einer Verrückten, einer Wahnsin-gen Gehör geschenkt, Sie haben von Ihrer Amtsgewalt ebrauch gemacht — um — um —

„Bitte, vollenden Sie," warf Conradi ein.

Buchen schwieg."

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

1. Klasse 137. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 8. Januar.

3 Gewinne zu 1200 Thaler auf Nr. 9444 56469 87206.

1 Gewinn von 500 Thaler auf Nr. 15157.

(Die neue Landwehr-Bezirks-Eintheilung) vom 1. Jan. 1868 ist für das 5te u. 6te Armee-Corps folgende:

5. Armee-Corps. 6. Landw.-Regt. 1. Bat. Görlitz, 2. B. Muskau. — 7. L.-R. 1. B. Jauer, 2. B. Liegnitz. — 46. L.-R. 1. B. Sprottau, 2. B. Freistadt. — 47. L.-R. 1. B. Lauban, 2. B. Hirschberg. — 18. L.-R. 1. B. Posen, 2. B. Samter. — 19. L.-R. 1. B. Neustadt a. W., 2. B. Schrimm. — 58. L.-R. 1. B. Neutomysl, 2. B. Kosten. — 59. L.-R. 1. B. Rawicz, 2. B. Ostrowo. — Reserve-Landw.-Bat. Glogau No. 37.

6. Armee-Corps. 10. L.-R. 1. B. Striegau, 2. B. Wohlau. — 11. L.-R. 1. B. Glatz, 2. B. Schweidnitz. — 50. L.-R. 1. B. Breslau, 2. B. Oels. — 51. L.-R. 1. B. Münsterberg, 2. B. Brieg. — 22. L.-R. 1. B. Rybnick, 2. B. Ratibor. — 23. L.-R. 1. B. Neisse, 2. B. Beuthen. — 62. L.-R. 1. B. Gleiwitz, 2. B. Kosel. — 63. L.-R. 1. B. Rosenberg, 2. B. Oppeln. — Reserve-L.-B. Breslau No. 38.

Gewerbe-Verein.

Hirschberg, den 7. Januar 1868.

In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hierselbst begrüßte, nachdem das letzte Protokoll durch den Schriftführer mitgetheilt worden war, der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, die Anwesenden mit einem herzlichen Glückwunsch für ihre Person, ihre Familie, ihr Gewerbe und das Gedeihen des Gewerbevereins.

Sodann aber referirte derselbe über die Anwendung des „weißen Leims" dahin, daß sich dieses Fabrikat als Klebstoff für Papier und Mappe ꝛc. vortrefflich eigne, wenn auch bei Glas und Porzellan warmes Wasser ꝛc. den Kitt wieder löse.

Nächst diesem erfolgte die Aufnahme neuer Mitglieder und Mittheilung über eingegangene Piecen im Interesse des Vereins. Aus dem gedruckten interessanten Berichte des Bunzlauer Gewerbevereins, gestiftet im Jahre 1832, war zu ersehen, daß dieser Verein, der durch Ausstellungen und Vorträge ein reges Leben entfaltet, 319 Mitglieder zählt, darunter 180 Gewerbetreibende, 50 Handeltreibende, 17 königl. Beamte, 9 städtische Beamte, 10 Lehrer, 14 Privatpersonen, 13 Gastwirthe, 6 Medicinalpersonen und 6 Landwirthe. Aus dem Vereine sind hervorgegangen: Das Bürgerrettungs-Institut, die Handwerker-Sonntagsschule, der Armenverein und der Vorschußverein.

Vom Görlitzer Thierschutz-Verein, der ebenfalls eine reiche Thätigkeit entfaltet, lag der Bericht für das zwölfte Vereinsjahr vor.

Der Vorstand des „Preußischen Oelfarbendruck-Vereins Borussia in Berlin" hatte Prospekte, Jahresberichte und eine Anzahl Mitgliedskarten zu Händen des Schriftführers, der mit der Vertretung des Vereins hierselbst beauftragt worden ist, überreicht. Für den Jahresbeitrag von 4 Thlr. 20 Sgr.,

zahlbar in halb-, auch vierteljährlichen Raten, erhält jedes Mitglied ein Oelfarbendruckbild, ca. 20″ hoch und 26½″ breit (Werth im Ladenpreise 6 Thlr.), eine Landschaft, Militairscene oder ein Genrebild darstellend, und nimmt außerdem an der spätestens im Dezember stattfindenden Prämien-Verloosung (Werth der Hauptgewinne 100, 60, 40 Friedrichsd'or u. s. w.) Theil.

Die von dem Rendanten Herrn Lucas erstattete Rechnungslegung wies inkl. 100 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Bestand des Vorjahres eine Einnahme von 280 Thlr. 27 Sgr. und eine Ausgabe von 195 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf., demnach einen Kassenbestand von 84 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. nach. Die Rechnung war bereits vorher in ihren einzelnen Positionen von den Herren Pücher und Baumert geprüft und für richtig befunden worden, und es ertheilte die Versammlung dankbar dem Herrn Rendanten Decharge.

In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurde einstimmig die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder des Vorstands beschlossen, an Stelle des verstorbenen Herrn Uhrmacher Beyer, welcher als Beisitzer fungirt hatte, aber Herr Regierungs-Assessor Wahl vorgeschlagen und gewählt. Die Wahl wurde von sämmtlichen Vorstandsmitgliedern angenommen und es sprach der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt aus, daß es ihm, da er beabsichtige, Hirschberg als bleibendes Domizil zu behalten, eine Freude sein werde, ferner die Zufriedenheit der Mitglieder mit seiner Vereinswirksamkeit zu erstreben.

Herr Fabrikbesitzer Schmidt sprach über die Wirksamkeit und die Entwickelung des Vereins während seines zehnjährigen Bestehens und knüpfte hieran die Bitte an die Mitglieder, die bereits bei der Gründung des Vereins gegebenen Versprechungen, durch Wort und That denselben zu stützen, auch zu halten und dies besonders durch Vorträge bethätigen zu wollen.

Nächst dem sprach Herr Regierungs-Assessor Wahl in einem sehr interessanten Vortrage über National-Oekonomie.

Musikalisches.

Hermsdorf u. K, den 9. Januar 1868.

Im Laufe des Januar und Februar finden im Saale des Tietze'schen Hôtel hierselbst von der Kapelle des Musikdirector Herrn Elger aus Hirschberg 4 Abonnements-Concerte statt. Nicht nur bringen diese Concerte eine Abwechselung in das hiesige Stillleben, sondern dieselben bieten wirklich genußreiche Abende, worauf wir uns umsomehr freuen, als wir dieser Concerte von früheren Jahren eingedenk sind, wo uns Herr Elger bei jeder Aufführung einen darauffolgenden kleinen Ball zum Besten gab, der auch für diesmal in Aussicht steht. Eine zahlreiche Betheiligung dürfte insofern erwünscht sein, damit ein solches Unternehmen auch für die Zukunft in Aussicht bliebe.

x.

Behufs Berichtigung der irrthümlichen Gerüchte über den unglücklichen Vorfall auf der Rosenau theile ich hierdurch den Thatbestand, so weit ich ihn nach der Aussage zuverlässiger Zeugen in Erfahrung gebracht habe, mit. Der rc. Döring, 16 Jahr alt, ist in meiner Buchdruckerei seit 3 Jahren an einer Schnellpresse beschäftigt. Montag den 6. d. hat derselbe auf der Greiffenberger Chaussee in Begleitung eines rc. Stricker, welcher früher auch bei mir arbeitete, dem Stiefsohn des Hausbesitzers Herrn Eschrich aufgelauert, um ihn zu hauen. Als der 13 Jahr alte Eschrich den Versteck passirt hatte, bricht der rc. Stricker hervor, und fällt den Knaben an. Döring, welcher eine kleine, unansehnliche Person ist, kann dem Stri… nicht so rasch nach und schreit: „haue ihn tüchtig“; mitt… weile ist derselbe aber nachgekommen. Der Eschrich sche… bei dem Vorfall hingestürzt zu sein und sich wieder erho… zu haben, kurz, er haut um sich und gibt dem Döring ei… Ohrfeige, wonach er flüchtet. Der rc. Döring zieht ein gela… nes Terzerol aus der Brusttasche und schießt dem Esch… nach; wie ich in Erfahrung gebracht habe, hatte er 2 gr… Hasenschrotkörner im Kopf und Genick und liegt schwer kr… darnieder; der ihn behandelnde Arzt soll sogar an seinem A… kommen zweifeln.

Der rc. Döring hat sich das Terzerol erst gekauft. … geht daraus hervor, daß er ein solches bei Herrn Kaufma… Pollack hat haben wollen. Herr Pollack hat sich jedoch l… licherweise geweigert, ihm dasselbe zu verkaufen. Wo er da… die Schußwaffe hergenommen hat, weiß ich nicht.

Der rc Döring ist also kein Buchdruckerlehrling, sond… lediglich als Arbeiter beschäftigt; derselbe hat sich in sei… Arbeit bei mir stets sehr gut geführt, hat auch, wie ich h… die That sofort gestanden. Ich veröffentliche dieses, um lei… auch böswilligen Entstellungen des Vorfalls entgegen zu tre…

Hirschberg, den 9. Januar 1868.

R. Krahn, Buchdruckereibesitzer

Eingesandt.

Im Laufe nächster Woche wird Herr Physiker Nieder… aus Breslau auf seiner Durchreise in Hirschberg eine wi… schaftliche Abendunterhaltung im Gebiete der Physik u. Ch… mit Experimenten im großartigsten Maßstabe u. erläutern… Vortrage geben. Es darf nicht unterlassen werden, auf … interessante Vorstellung das Hirschberger wissenschaftlich …

Nebst zwei Beilagen.

dete und kunstliebende Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, da im Voraus mit Recht Jedem ein genußreicher Abend geboten und Niemand den Zuschauerraum unbefriedigt verlassen wird, wofür die vielen ausgezeichneten Atteste, welche Herrn Niedergesäß zur Seite stehen, dafür Bürgschaft leisten. r.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

442. Die am 6. d. M. stattgefundene eheliche Verbindung unserer einzigen Tochter **Marie** mit dem Uhrmacher Herrn **Gustav Hummel** in Hirschberg beehren wir uns lieben Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Herischdorf, den 8. Januar 1868.

Lehrer **Härtel** und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

354 Statt jeder besonderen Meldung zeige ich allen Freunden und Verwandten ganz ergebenst an, daß meine liebe theure Lebensgefährtin **Emilie** geb. **Trautmann** heute früh 7½ Uhr mit einem recht kräftigen und muntern Jungen mich beglückte.

Friedeberg a. Q., den 6. Januar 1868.

Julius Müller, Porzellanmaler.

Todes-Anzeigen.

382. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute sanft und unerwartet unsere unvergeßliche treue Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau **Beate** geb. **Reichstein**

am Herzschlage.

Diese traurige Nachricht widmen den vielen Freunden und Bekannten der Entschlafenen, um stille Theilnahme bittend:

Der tiefgebeugte Wittwer **Heinrich Körner**
im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen.

Warmbrunn, 6. Januar 1868.

Leise wehet, leis, ihr Bäume.
Weckt die Schlummernde nicht auf,
Die in ihrem edlen Streben
Hier vollendet ihren Lauf.
Säuselt ihr der Freunde Grüße
Für ihr Erdenwirken zu;
Aber wehet leis, ihr Bäume,
Stört nicht der Entschlaf'nen Ruh'.

Todes-Anzeige.

484. Heute Abend 9 Uhr entschlief in Folge einer schweren Entbindung meine von mir heißgeliebte Ehegattin und unsere Mutter, **Karoline** geb. **Leupolt,** in einem Alter von 39 Jahren und 11 Monaten. Wer sie gekannt hat, wird unsern großen Schmerz gewiß rechtfertigen. Bei ihr kann man die Worte anbringen:

Schließt das Thor der bittern Leiden
Und macht Bahn,
Daß man kann
Geh'n zu Himmelsfreuden.

Gustav Langer, Freibauergutsbesitzer
in Vogelsdorf bei Landeshut,
nebst seinen sechs Kindern.

Todes-Anzeige.

409. Heut Abend 8½ Uhr entschlief zum ewigen Frieden nach schweren Leidenskämpfen unsere inniggeliebte gute Gattin, Mutter und Schwiegermutter,

Frau **Maria Elisabeth Gläser** geb. **Groh,**

in dem Alter von 58 Jahren 7 Monaten 4 Tagen. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies Verwandten und Freunden ergebenst an.

Löwenberg, den 6. Januar 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Gläser, evangel. Glöckner, als Gatte.
August und **Karl,** als Söhne.
Joh. Gläser geb. **Krause,** als Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

410. Heute Abend 11¼ Uhr entschlief an Altersschwäche unser geliebter theurer Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der gewesene Bauergutsbesitzer **Christoph Bunzel,** in dem Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutmannsdorf, den 7. Januar 1868.

Gefühle der Liebe und des Schmerzes

am Grabe unsers geliebten unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Jung- und Tischlergesellen

August Wilhelm Robert Dresler.

Gestorben in Lomnitz den 10. Januar 1867, alt 18 Jahr 6 Monat.

Gebrochen mit der Blüthe, noch vor der Jahre Mitte, dem jungen Baume gleich,
Im Lenze seiner Jahre, schon auf der Todtenbahre; einst blühend schön, nun blaß und bleich.
Gesund und jung von Jahren, sucht er in den Gefahren des Kriegs den Bruder noch,
Dort konnt' er ihn nicht finden, doch hier konnt' er verbinden sich noch mit ihm und freut' sich hoch.

Doch bei den Festlichkeiten, die man dort that bereiten dem braven Siegesheer
Schlug schon des Todes Hippe an ihn, die rothe Lippe ward blaß; der Theure ist nicht mehr.
Wie hofft' er auf Genesung, wie seufzt' er nach Erlösung, als seine Leiden groß;
Wie liebt er uns, die Seinen, wie wehrt er uns das Weinen. Schläft schon ein Jahr im Grabesschooß.
So ruh' und schlaf' in Frieden, so lange wir hienieden oft noch Dein Grab umsteh'n,
Woll'n wir Dein nicht vergessen, ruh sanft, schlaf' wohl indessen, bis wir uns einstens wiedersehn.

Lomnitz, den 10. Januar 1868.

Die trauernden Eltern und Geschwister.
Franz Dresler, Großschäfer in Lomnitz.

396. **Denkmal der Liebe**

am wiederkehrenden Todestage
unserer unvergeßlichen Schwester und Schwägerin,
der Frau Gutsbesitzer

Henriette Mäffert geb. Ludewig

zu Langhelwigsdorf.

Sie starb am 9. Januar 1867 in einem Alter von 37 Jahren 1 Monat 28 Tagen.

Seit einem Jahr schläfst Du nach Gottes Willen,
Du treues Herz, so sanft in kühler Muttererd!
Geflossen sind der Thränen viel im Stillen
Um Dich, die Allen uns so lieb und werth.

Noch fließen sie, die Thränen Deiner Lieben
An stiller Gruft, die nur den Staub umschließt.
Doch Dir ist wohl! Du bist gelangt zum Frieden,
Dein Geist lebt da, wo keine Thräne fließt.

Es waren viel der schmerzenvollen Stunden,
Die Du gezählet hier im Erdenthal!
Mehr sind der Freuden, die Du schon empfunden
Dort oben, jenseits in dem Himmelssaal!

Das giebt uns Trost — wenn wir an Dich gedenken, —
Du edles Herz, das stets es gut gemeint!
Und wird der Herr auch uns den Frieden schenken,
Dann werden wir hinfort mit Dir vereint.

Langhelwigsdorf und Seifenau.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

408. **Worte trauernder Liebe**

zum Jahrestage des Todes unserer inniggeliebten guten
Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, weil.

Frau Johanna Rosina Ruprecht

geb. **Jäkel,**

gewes. Ehefrau des Herrn **Joh. Gottlieb Ruprecht,** Bauergutsbesitzer und Schulvorsteher zu Ludewigsdorf, gestorben den 12. Januar 1867 in dem Alter von 59 Jahren 8 Monaten und 13 Tagen.

Des Winters Kleid deckt wiederum die kühle Erde,
Darin Du ruhst, Du treues, edles Herz.
Dein Todestag, der schmerzlich theure, werde
Ein Zeuge von dem tiefen, herben Schmerz.
Du gabst für uns dahin Dein ganzes Leben,
Uns zu erfreuen war Dein höchstes Streben.

Nun ist's ein Jahr, daß sich Dein Aug' geschlossen,
Verklärte Mutter, ach! noch viel zu früh;
Viel Gutes ist von Dir uns zugeflossen,
Uns zu beglücken scheut'st Du keine Müh'.
In Glück und Freud', sowie in schweren Tagen
Hat liebevoll Dein Herz für uns geschlagen.

Uns schmerzt es sehr, daß die von uns geschieden,
Die, Menschen liebend, still und gut gelebt;
Die stets zur Wahrheit, stets zum gold'nen Frieden,
Sowie nach Recht und Wohlthun hingestrebt.
Sanft war Dein Tod, gleich Deinem Pilgerleben,
Das immer unserm Heiland war ergeben.

Das Glück des Gatten und der Kinder zu vermehren,
Galt Dir allzeit als eine heil'ge Pflicht,
Drum fließen uns're heißen Dankeszehren
Dir nach, und dort im sel'gen Himmelslicht
Vereiniget Dein Geist in Lieb' und Treue
Mit den vorangegang'nen Lieben sich auf's Neue.

Doch Deine Asche wollen wir stets ehren,
Uns unvergeßlich Deine Liebe sein;
Ja und mit wehmuthsvollen Dankeszehren
Hier betend stehn bei Deinem Leichenstein.
Ein ewig Glück genießt Dein Geist dort droben,
Von allen Erdenleiden hoch erhoben.

Dort wirst Du, „Mutterherz" die wahre Ruhe finden,
Dort in den Lichtgefilden jener Welt,
Und wenn auch wir im Glauben überwinden,
Und wenn auch uns des Lebens Vorhang fällt,
Dann wird erfüllt des Glaubens sichres Hoffen,
Und alles Leid gesühnt, das uns hier hat getroffen.

Ludewigsdorf im Januar 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 12. bis 18. Januar 1868).

Am 1. Sonntage nach Epiphanias: Hauptpredi[gt,] Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenth[in].

Getraut.

Hirschberg. D. 5. Jan. 1868. Otto Schuwardt, Fisch[er], mit Henr. Aßmann aus Straupitz.

Warmbrunn. D. 29. Dezbr. 1867. Jggs. Carl Juli[us] Köppke, Schuhmachermstr., mit Laura Agnes Fabig a. Liegn[itz].

Herischdorf. D. 29. Dezbr. Friedr. Wilh. Seifert, Töpf[er]ges., mit Ernestine Schade. — D. 6. Jan. 1868. Jggs. He[inr.] Herrmann Gustav Hummel, Uhrmachermstr. in Hirschberg, m[it] Jgfr. Paul. Emilie Marie Härtel.

Geboren.

Hirschberg. D. 11. Dezbr. 1867. Frau Schuhmachermst[r.] Merten e. T., Emma Ida Hedwig. — D. 12. Frau Bri[ef]träger Kynast e. S., Paul Rich. Herm. — D. 19. Frau [Kam]mendiener Hoffmann e. T., Ida Herm. Hedwig Emma. — [D.] 20. Frau Kutscher Fiebig e. S., Herm. Gust. Heinr. — D. [..] Frau Wagenbauer Schenk e. S., Oskar Herm. Wilh. — [D.] 24. Frau Zimmerges. Günther e. T., Alwine Bertha. — D. [..] Frau Büreau-Assistent Schulz e. T., Ottilie Elna Antonie. — D. 31. Frau Seiler Rohde e. S., todtgeb.

Grunau. D. 13. Dezbr. Frau Gastwirth Schröter e. [T.,] Ernest. Paul. Emma.

Kunnersdorf. D. 15. Dezbr. Frau Fabrikarb. Freier e. T., Anna Paul. — D. 19. Frau Inw. Peter e. S., Ern[st] Herm. — D. 27. Frau Inw. Ansorge e. T., Ernest. Aug.

Eichberg. D. 17. Dezbr. Frau Inwohner Berndt e. S., Gustav Erich.

Warmbrunn. D. 17. November 1867. Frau Glasmal[er] Illgner e. T., Emma Clara Ida Bertha Helene. — D. 1[.] Frau Hausbes. u. Lohnkutscher Knobloch e. S., Heinr. Ew[ald] Ottomar. — D. 28. Frau Tischlermstr. Illgner e. T., Mar[ie] Minna Hedwig. — D. 9. Dez. Frau Gasthausbes. Rilke e. [T.,] Emma Bertha Marie Rosalie.

Herischdorf. D. 6. Dezbr. Frau Freigutsbes. Järisch e. T., Erneſt. Aug. Minna Bertha. — D. 7. Frau Haus- und Ackerbeſ. Kirſt e. S., Jul. Guſt. Herrm. — Frau Hausbeſ. u. Zimmergeſ. Ziegert e. T., Anna Marie Paul. — D. 17. Frau Hausbeſ. und Kutſcher Stumpe e. S., Paul Emil Adolph. — D. 20. Frau Inw. Wennrich, geb. Kahl, e. T., Anna Maria.

Schmiedeberg. D. 15. Dezbr. Frau Tagearb. Leuſchner in Arnsberg e. T. — D. 16. Frau Gutsbeſ. Gringmuth hier e. S. — D. 19. Frau Druckereibeſ. Th. Schmidt e. S. — D. 20. Frau Tagearb. Grüttner in Hohenwieſe e. S., todtgeb. — D. 21. Frau Bandweber Ludwig hier e. S. — D. 22. Frau Polizeidiener Binner e. T. — D. 30. Frau Gartenſtellbeſitzer Beyer in Arnsberg e. S.

Landeshut. D. 13. Dezbr. Frau Bauergutsbeſ. Schnabel zu Hartmannsdorf e. T. — D. 20. Frau Wirthſchafts-Inſpector Plüſchke zu Schreibendorf e. T. — D. 4. Frau Maurer Brendel zu Schreibendorf e. T. — D. 17. Frau Kutſcher Sommer hier e. S. — D. 24. Frau Häusler Friebe zu Leppersd. e. T. — D. 26. Frau Fabrikarb. Exner zu Leppersd. e. T. — D. 27. Frau Tiſchlermſtr. Hoferichter hier e. S. — D. 30. Frau Bäckermeiſter Keil hier e. T. — D. 31. Frau Häusler Seidel zu Krauſendorf e. T. — Frau Schneidermſtr. Mehnert zu Krauſend. e. S. — D. 1. Jan. 1868. Frau Fabrikſchloſſer Franke aus Banſen e. T. — D. 3. Frau d. Schornſteinfeger Schleißner hier e. S. — D. 5. Frau Sattlermſtr. u. Tapezier Gärtner hier e. S. — Frau Goldarbeiter Wehner zu Nieder-Zieder e. T.

Goldberg. D. 20. Novbr. Frau Sattlermſtr. Reiniſch e. S., Paul Aug. Bernh. Rich. — D. 5. Dezbr. Frau Tagearb. Hoffmann e. S., Paul Friedrich Herrm. — D. 7. Jan. 1868. Frau Kaufm. Scheller Zwillinge, e. S., Georg Alex. Robert, u. e. T., Henr. Anna Martha. — D. 10. Frau Tiſchlermſtr. Gäbel e. S., Carl Heinr. Adolph Rob. — D. 13. Frau Maurergeſ. Winkelmann e. S., Guſtav Adolph Reinh. — D. 14. Frau Kaufm. Dütſchke in Oberau e. T., Emilie Louiſe Wilhelmine. — D. 16. Frau Schneidermſtr. Stutz e. S., Heinrich Hugo Guſt. Paul. — Frau Tagearb. Watſchipki in Wolfsdorf e. S., Guſt. Herrm. Reinh.

Geſtorben.

Hirſchberg. D. 3. Jan. 1868. Herr Victor von Bohlen, Königl. Lieut. a. D., 49 J. 6 M. 6 T. — D. 4. Carl Chriſt. Hinnig, Schuhm., 57 J. 11 M. — D. 5. Fräul. Mathilde Ulrike Paul. Krauſe, T. des verſt. Rittergutsbeſ. Hrn. Krauſe auf Groß-Rinnersdorf bei Lüben, 56 J. 1 M. 24 T.

Grunau. D. 5. Jan. Carl Friedr. Burghardt, Inwohner, 40 J. 11 T.

Straupitz. D. 2. Jan. Aug. Pauline, T. des Häusler Simon, 4 M. 2 T.

Schwarzbach. D. 3. Jan. Johann Gottlieb Schneider, Gärtner, 69 J. 2 M. 23 T.

Warmbrunn. D. 1. Jan. Jggſ. Wilh. Aug. Maywald, Glasmalergehilfe, 18 J. 3 M. 26 T. — D. 6. Frau Haus- u. Gartenbeſitzer Johanne Beate Körner, geb. Reichſtein, 50 J. 3 M. 7 T.

Herischdorf. D. 21. Dezbr. Ehrenfr. Dittrich, gew. Hausbeſ. u. Schuhm., 72 J. — D. 24. Carl Gottfr. Liebig, Haus- u. Ackerbeſ., 63 J. 10 M. 22 T. — D. 2. Jan. 1868. Frau Hausbeſ. u. Damaſtweber Chriſtiane Mehrlein, geb. Schiffner, aus Seidorf, 79 J. 4 M. 20 T.

Schmiedeberg. D. 22. Dezbr. Carl Guſt. Adolph, S. des Kattundrucker Hübſcher hier, 1 J. 5 M. 5 T. — Erneſt. Marie, T. des Bleichermſtr. Hrn. Steiner in Buſchvorwerk, 3 J. 6 M. 8 T. — D. 23. Wilh. Albrecht, S. des Revierförſter Herrn Stephan hier, 1 J. 4 M. 12 T.

Landeshut. D. 18. Dezbr. Carl Jul. Dreſcher, Häusler u. Weber zu Leppersdorf, 46 J. 11 M. 25 T. — D. 21. Fr. Botenmeiſter Charl. Frickart, geb. Schramm, 65 J. 9 M. 11 T. — D. 23. Wittfr. Joh. Dorothea Lorenz, geb. Liebig, zu Krauſendorf, 52 J. 2 M. 6 T. — D. 25. Anna Amalie Eliſe Bertha, T. des Gerbermſtr. H. Püchler hier, 4 M. 15 T. —

Hohes Alter.

Hirſchberg. D. 7. Jan. 1868. Herr Gottfried Sommer, Hausbeſ. u. Strickermſtr, 82 J.

Goldberg. D. 19. Dezbr. 1867. Verw. Zinngießer Klein, geb. Hartung, 82 J.

Hirſchberg. Am Neujahrstage gegen Mittag wurde im Mühlgraben bei der Erfurtſchen Fabrik hierſelbſt ein etwa 60-jähriger Mann aufgefunden. Er ſoll aus Petersdorf ſein.

Bei dem wiederholten und immer dringender werdenden Nothſchrei um Hülfe zur Linderung unbeſchreiblichen Elends, in welchem unſere oſtpreußiſchen Staatsangehörigen mit Hunger und Froſt kämpfen, erlauben ſich die ergebenſt Unterzeichneten ſchon heut um die regſte Theilnahme an einem zum 22. d. M. beabſichtigten Concerte, deſſen Ertrag für die Unglücklichen recht reichlich ausfallen möge, höflichſt zu bitten! Für ein gehaltvolles Programm werden die hierbei thätigen Fachmänner beſorgt ſein und das Nähere rechtzeitig mittheilen.

Hirſchberg, den 9. Januar 1868.

Aschenborn. Bormann. Elger. Fliegel. Tschiedel. Großmann.

In der Sonntag den 12. d. M., Abends 7 Uhr, im Gaſthauſe des Herrn Bormann

zum Beſten der ſchleſ. Schullehrer-Wittwen- und Waiſen-Anſtalt

ſtattfindenden **muſikal. Abendunterhaltung** ladet bei einem Entree von 2½ Sgr. hiermit ergebenſt ein

486 der Cantor **Meißner**.

Spiller, den 8. Januar 1868.

Jeder Mehrbetrag wird dankend angenommen.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 12. Januar 1868: **Humor verloren, Alles verloren.** Poſſe mit Geſang in 3 Akten und 8 Bildern von Jacobſon. Muſik von Boſſenberger.

Montag den 13. Januar. Zum 2. Male: **Der Schulz von Altenbüren.** Volks-Schauſpiel in 4 Akten von Moſenthal.

Dienstag den 14. Januar. Zum Benefiz für Frl. **Gabriele von Rohwedell: Spielt nicht mit dem Feuer.** Luſtſpiel in 3 Akten von G. v. Puttlitz. Hierauf: **Hans und Hanne.** Schwank mit Geſang in 1 Akt von Elmar.

Zu dieſer meiner Benefiz-Vorſtellung erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum hiermit ganz ergebenſt einzuladen.

Gabriele von Rohwedell.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen ist ferner eingegangen:

Bei Herrn Bürgermeister Vogt: Hr. Oberamtmann Rudolph 2 Thlr. Frau Töpfer Friebe 10 Sgr. Fräul. Mittag 1 Thlr. N. N. 1 Thlr. Hr. Proreetor Ender emer. 1 Thlr. Hrn. Sachs & Söhne 5 rtl. Hr. Partikulier M. J. Sachs 3 Thlr. Hr. Graf Pallestrem 2 Thlr. Hr. Oberstlieutenant Blumenthal 1 Thlr. Hr. Kreisgerichtsrath Scholz und Familie 8 Thlr.

In der Expedition des Boten: Hr. Rittergutsbesitzer Ernst v. Uechtritz und Frau 15 Thlr. Hr. Kaufmann E. Wittwer und Frau in Cunnersdorf 8 Thlr. N. N. in Cunnersdorf 2 Thlr. Hr. Partikulier Krug in Cunnersdorf 1 Thlr. Hr. Hirschstein 20 Sgr. Hr. Partikulier P. W. S. 1 Thlr. Hr. Kaufmann L. 10 Thlr. Buchdruckereibesitzer Krahn 10 Thlr. Unter Chiffre M. H. 2 Thlr. Unter Chiffre Hz. 1 Doppel-Friedrichsd'or. Hr. Kaufmann F. A. Reimann 1 Thlr. Hr. Lederhändler Carl Forkel 1 Thlr. Hr. Partikulier F. Scholz 1 Thlr. Sammlung bei dem ersten Appell der Steiger-Section des Turn-Feuerwehr-Rettungs-Vereins zu Hirschberg 2 Thlr. 15 Sgr. Hr. L. M. in Eichberg 3 Thlr. Hr. Oberamtmann Längner in Alt-Kemnitz 12 Thlr. Die Hausgenossen und das Hofpersonal des Dominii Alt-Kemnitz 13 Thlr. H. W. in F. 3 Thlr. Hr. Pastor Henckel 1 Thlr. Hr. Postdirector Günther 1 Thlr. Fräul. Lorenz 1 Thlr. Frau Partikulier Siegert 3 Thlr. Verw. Frau Kaufmann Endell in Herischdorf 1 Thlr. Ungenannt 1 Thlr.

Auch der mitunterzeichnete Kaufmann **Alberti** hat sich zur Annahme von milden Beiträgen für die Nothleidenden in Ostpreußen bereit erklärt und werden die an denselben verabreichten Gaben ebenfalls im Boten veröffentlicht.

F. W. Alberti. Vogt. E. W. J. Krahn.

Um fernere gütige Beiträge wird dringend gebeten.

461

Concert

zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen.

Donnerstag den 13. d. M. wird das Sängerchor des hier garnisonirenden Bataillons unter gütiger Mitwirkung der Herren Cantor Bormann u. Organist Riedel, sowie einiger Dilettanten ein Concert geben. Entree $7\frac{1}{2}$ Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Zeit und Ort werden noch näher bestimmt.

Populär-wissenschaftl. Vorträge.

Montag den 13. Januar, Abends sechs Uhr, Vorlesung des Herrn Fabrik-Director **Krieg** aus Eichberg „über natürliche und künstliche Quellen".

Tagesbillets, wie gewöhnlich, in der Expedition des Boten.

391. **Das Comité.**

Casino-Gesellschaft.

456. Ueber einen eingegangenen und statutenmäßig unterstützten Antrag wird Dienstag den 14. Januar, 7 Uhr Abends, debattirt und abgestimmt werden.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Ueber das Vermögen des Färbermeisters Ernst Thiel zu Erdmannsdorf ist der gemeine Concurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königl. Rechtsanwalt Aschenborn hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 27. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor v. Böhmer hier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 4. Februar d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 8. Februar d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 27. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor v. Böhmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizrath von Münstermann, Rechtsanwälte Bayer, Wiester und Wentzel hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 7. Januar 1868. 376

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

12932. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Dorfmühle Nr. 3 zu Schreiberhau, Kreis Hirschberg, dem Carl Friebe gehörig, gerichtlich abgeschätzt auf 1795 rtl. 10 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Baron v. Vogten im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 1. November 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

13188. **Nothwendiger Verkauf.**

Der den Geschwistern Hulda und Jutta Hoferichter zu Warmbrunn gehörige, sub No. 3 des dasigen Hypothekenbuchs verzeichnete, daselbst Altgräflichen Antheils belegene **Erbgarten**, abgeschätzt auf 9466 rtl. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 14. Mai 1868, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Fliegel hierselbst im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hirschberg, den 31. October 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

404 **Bekanntmachung.**

Seit dem 1. Januar c. ist der hiesige Wochen- und Getreidemarkt vom Dienstag auf Donnerstag verlegt.

In Verbindung damit werden von jetzt ab **die Sparkassen-Sitzungen** behufs Einzahlungen und Erhebungen bei unserer städtischen Sparkasse **allwöchentlich des Donnerstags** abgehalten werden.

Wir bringen dies gleichzeitig mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß im laufenden Monat Januar wegen des Abschlusses der Konto's bei der Sparkasse keine Auszahlungen erfolgen können.

Greiffenberg, den 7. Januar 1868.

Der Magistrat.

294. **Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß der hiesige Wochen- und Getreidemarkt nicht mehr Dienstags sondern allwöchentlich am Donnerstage abgehalten werden wird und der nächste am Donnerstag den 9. d. M. stattfindet.

Greiffenberg, den 3. Januar 1868.

Der Magistrat.

416. **Nutzholz-Verkauf.**

Aus unserm Stadtforste zu Siebenhuben sollen die nachverzeichneten gefällten Nutz- und Stammhölzer

Freitag den 17. Januar d. J. von Vormittag 11 Uhr ab

im Gerichtskretscham zu Siebenhuben licitando verkauft werden, als:

198 Stück Eichen-
122 Stück Birken- } Klötzer und Nutzenden
1 Kiefer- } in Loosen von à 10 Stück,

ferner 45 Stück Birkenstangen und
20 Klaftern hartes Scheitholz.

Die näheren Bedingungen sollen im Termine selbst bekannt gemacht werden. Etwa erwünschte Auskunft vorher werden auch Herr Rathsherr Promnitz, sowie der Stadtförster Herr Hillger bereitwilligst ertheilen.

Jauer, den 7. Januar 1868.

Der Magistrat.

375. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlasse der verwittweten Stellenbesitzer und Fleischermeister **Vogt, Marie Rosine** geb. **Blasig**, gehörige **Häuslerstelle** sub Hypoth.-No. 48 in Jägendorf, abgeschätzt auf 800 Thaler zufolge der, nebst den Bedingungen des Verkaufes in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 25. Februar 1868, Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst freiwillig subhastirt werden.

Kauflustige haben sich wegen Besichtigung des Grundstücks an die auf demselben wohnende Miterbin Pauline Vogt zu wenden. Jauer, den 12. Dezember 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

465. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 14ten d. M., von früh 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich in meinem Auktions-Lokale, **Hotel zum weißen Roß,** wegen Aufgabe eines Geschäfts **ein vollständiges Porzellan-Lager,** bestehend in Tellern, Schüsseln, Terrinen, Assietten rc. rc., um 11 Uhr ein Sopha, ein großes Regal, eine Radwer, eine Partie Schuhmacher-Leisten und einen Rest Cigarren meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg. J. Hartwig, Auktions-Commissar.

399. **Auktion.**

Dienstag den 14. Januar c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale verschiedenes Weberhandwerkszeug, Möbels, Betten, einen Brettwagen, 5 Schock Roggen, 5 Sack Kartoffeln u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 8. Januar 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

360. **Auctions-Anzeige.**

Am Freitag den 17. Januar 1868, von Vormittags 9 Uhr ab, und den folgenden Tag, werde ich in dem Bauergute No. 196a zu Crummölse den beweglichen Nachlaß des daselbst verstorbenen Bauergutsbesitzers **Benedict Scholz,** bestehend in zwei Pferden, (Fuchshengst und brauner Wallach) drei Kühen, zwei Kalben, Wirthschafts-Inventarien-Stücken, ungedroschenem Getreide, als Korn, Gerste, Hafer, schwedischen und rothen Klee, ferner Kartoffeln, Mobilien, Kleidungsstücke und Hausgeräth öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Der Verkauf der Viehstücke und des Getreides wird am ersten Auktionstage stattfinden.

Liebenthal, den 3. Januar 1868.

Der gerichtliche Auctions-Commissar.
Thanheiser, Gerichts-Actuarius.

241. **Holz-Auktion.**

Dienstag den 14. Januar 1868, von früh 9 Uhr ab, werden im Dom. Ober-Mittlauer Forste c. 400 Stämme Bauholz verschiedener Stärke meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Versammlungsort beim Waldhäuschen am Waldwege von Mittlau nach Radchen, am Tilkengewende.

389. **Auktion.**

Montag den 13. Januar c., von Vormitt. 9 Uhr ab, sollen in der Wohnung des Unterzeichneten: Kleider, Meubles und Hausgeräthe, eine silberne Ankeruhr, eine kleine Wanduhr, ein Reisekoffer, eine Marmorplatte, ein Zeichentisch und verschiedene Sachen zum Gebrauch meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 2. Januar 1868.

Schittler, Auctions-Commissar.

Pacht-Gesuch.

427. Eine nicht unbedeutende **Krämerei** in einem großen Kirch- oder Fabrik-Dorfe wird zu pachten gesucht. Gefällige Franco-Offerten nimmt der Kaufmann **A. Fellendorf** in Liegnitz entgegen.

Zu verpachten.

352. Meine in Görlitz vortheihaft gelegene, gut eingerichtete, mit gefüllter Eiskellerei versehene **Brauerei** bin ich Willens bald zu verpachten. Uebernahme kann jederzeit erfolgen. Wasser laufend — Inventar neu und vollständig. Reflektirende wollen sich direkt wenden an den Besitzer

R. Hitze in Görlitz.

In Neustadt=Eberswalde sind die Bäder des Gesundbrunnens (Eisenquellen) u. die Restauration zusammen für jährlich 300 Thaler von Ostern ab zu verpachten. Beide werden schon seit 50 Jahren im Sommer viel von Berlinern u. Stettinern besucht, welche in den nahen Logirhäusern und der Stadt wohnen. Aufmerksame u. intelligente Wirthe haben sich auch stets eines zahlreichen Besuches anderer Gäste der besten Stände erfreut. Im Orte selbst sind gegen 9000 Einwohner, ist eine sehr besuchte Forstakademie, Fabrik= und Handelsverkehr, ein Linien= und ein Landwehrbataillon, ein Hauptsteueramt, eine höhere Bürgerschule und eine große Provinzialkranken=anstalt. Außerdem wohnen viele Pensionaire u. Rentiers im Orte, wegen der herrlichen Umgebung. — Die Räume des Kurhauses sind durchweg ansprechend und ausreichend. – Strebsame Restaurateure, welche mit allen Ständen zu verkehren wissen und 800 rtl. zum Inventar anlegen können oder ein solches haben, machen erfahrungsmäßig sicherlich ein gutes Geschäft. Näheres auf die Adresse: An den Besitzer des Gesundbrunnens in Neustadt=Eberswalde. 412.

---

313. **Zu verkaufen oder zu vertauschen**

ist das mir gehörige, zu Hirschberg an der Straße nach Warmbrunn belegene, neu erbaute, herrschaftlich eingerichtete **Haus** mit Pferdestall, Wagenremise und Garten.

Sichere Hypotheken werden an Zahlungsstatt angenommen und bei einem Tausche einem Gute von etwa 200 Morgen der Vorzug gegeben. Offerten an W. Schneider in Hirschberg.

---

286. Ein **Gut** von 116 Morgen, durchweg kleefähig, ½ Stunde von Görlitz, mit vollständigem lebenden, todten Inventar und Ernte, ist sofort bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen, auch auf ein Haus oder Gastwirthschaft in Hirschberg zu vertauschen durch August Hentschel in Görlitz, Grüner Grb. 9.

Danksagungen.

363. Dank! herzinnigen Dank dem Lehrer Herrn Weiß und seiner werthen Familie für die am Sonntag den 5. Januar 1868 gehaltene Nachfeier im hiesigen ev. neuen Schulhause.

Ludwigsdorf, Kreis Hirschberg.

E. [redacted]

Im Namen der Betheiligten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

359

Aufforderung.

Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine abgelaufen sind, werden hierdurch aufgefordert, selbige gegen Zahlung der rückständigen Zinsen bis zum 15. Januar c. zu erneuern, widrigenfalls die betreffenden Pfänder, falls dieselben vorher nicht eingelöst werden, nach diesem Tage dem Königl. Kreisgericht zur öffentlichen Versteigerung überwiesen werden. **H. Baumert.**

Hirschberg, den 2. Januar 1868.

Löwenberg. { Montag den 13. Januar bin ich im Hôtel du Roi anzutreffen.

419. F. Hartwig, Hof=Friseur.

---

308. Hierdurch warne ich Jedermann, meiner Frau etwa auf mich zu borgen, da ich Nichts für dieselbe bezahle.

Grunau. **Wilhelm Hornig.**

Feuerversicherungs=Bank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1867

ca. 80 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1867 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Herischdorf bei Warmbrunn den 6 Januar 1868.

Adolph Ritter.

362 Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

---

468. Die Wittwe eines königlichen Beamten, deren erwachsene Tochter sie darin unterstützen würde, erbietet sich zu Ostern Mädchen, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen, in Pension zu nehmen. Gewissenhafte mütterliche Obhut wie liebevollste Pflege wird zugesichert. Hierauf Reflektirende erfahren Namen und Wohnung in der Expedition des Boten.

---

332. Nachdem ich von der hiesigen Wohllöbl. Polizei=Verwaltung als **Gesindevermietherin** concessionirt worden bin, empfehle ich mich zur Ausführung diesfälliger Aufträge den geehrten Herrschaften sowohl, wie dem weiblichen und männlichen Gesinde.

Hirschberg, den 6. Januar 1868.

Auguste, verehel. Stellmachermstr. **Pose** geborne **Schwarz,** wohnhaft am Boberberge No. 7.

Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1867

ca. 80 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1867 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Schmiedeberg, den 8. Januar 1868.

Albert Jüttner,

459 Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

---

483. Die von mir unüberlegt ausgebrachte Rede: daß der Kohlen-Niederlage-Besitzer p. Wiemer auf Bahnhof Ruhbank andere als Hermsdorfer Kohlen verkaufe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. F. Mann.

---

380. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum Schönau's und Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schlossermeister** etablirt habe, und werde bemüht sein, mir durch dauerhafte und geschmackvolle Arbeit bei soliden Preisen das Zutrauen der mich Beehrenden zu erwerben.

Schönau, den 1. Januar 1866. Hochachtungsvoll

August Beer, Schlossermeister.

Warnung!

Wir Unterzeichnete warnen Jedermann, dem Fleischergesellen Karl Koppe aus Merzdorf auf unsern Namen etwas zu borgen, indem wir nichts für ihn bezahlen.

Fleischermeister W. Koppe aus Hermsdorf.

452. Fleischermeister A. Koppe aus Giersdorf.

---

369 **Warnung.**

Ein mir wohlbekanntes schlechtes Subjekt hat sich erdreistet, auf meinen Namen einen Wechsel über sechzig Reichsthaler auszustellen und denselben bei einem Geschäftsmann in Schönau deponirt; auch hat derselbe in Hirschberg bei verschiedenen mich persönlich kennenden Geschäftsfreunden auf meinen Namen lautende Wechsel angeboten, vor deren Annahme und Abgabe ich jeden warnige. Zugleich warne ich ein geehrtes handeltreibendes Publikum vor Annahme aller auf meinen Namen ausgestellter Dokumente, und bitte, weder Geld noch Waaren verabfolgen zu lassen, indem ich für Nichts aufkomme. Friedrich Menzel, Bauer.

Ludwigsdorf, Kr. Schönau, 7. Januar 1868.

Ich habe mich hier als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Naumburg, im Januar 1868.

374. **Dr. Mohaupt.**

---

365. **Bekanntmachung.**

Einem hochverehrten Publikum des Löwenberger Kreises wird hiermit vom Unterzeichneten bekannt gemacht: daß er nach bestandener Prüfung vor dem Königlichen Kreis-Landrath-Amte als auch vor dem Königlichen Kreis-Thierarzte in Löwenberg seine Bestallung als Abdecker von der Königlichen Regierung zu Liegnitz empfangen hat und verspricht prompte Ausrichtung seines Berufs. **Wehner,** wohlbestallter Abdecker.

Lähn, den 8. Januar 1868.

Montag den 13. Januar c.

Taubenmarkt in Liebenthal,

eine Meile von den Bahnstationen Greiffenberg und Rabishau.

Empfehlung!

Im Interesse gleich Hülfsbedürftiger halte ich für Pflicht, in weiteren Kreisen bekannt zu machen, daß ich nach den verschiedenartigen, vergeblichen Versuchen, meinen fast der Sehkraft beraubten Augen Hülfe zu bringen, diese endlich bei Herrn Optikus **Lehmann** in Jauer fand, der mit Erfolg und Sachkenntniß meinem Uebel begegnete.

Hausdorf. **W. Emde,**

426 Oekonomie-Verwalter.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1867

ca. 80 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1867 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Friedeberg a. Q., den 6. Januar 1868.

J. G. Renner,

388 Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Allen meinen werthen Geschäftsfreunden zeige hiermit ergebenst an, daß in Folge des neuen Portogesetzes alle Correspondenz von mir franco erbeten, solche ebenso aber von mir aus francirt aufgegeben wird. Dom. Elbel-Kauffung bei Schönau, 1. Januar 1868.

250. **Hellmann, Großherzogl. Oldenb. Rittergutspächter.**

Hirschberg, den 9. Januar 1868.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich den langjährigen Mitarbeiter meines Geschäfts, meinen Bruder ***Herrn Louis Wygodzinski,*** welcher bisher meine Firma per procura unterzeichnet hat, seit dem 1. Januar d. J. als Theilhaber in mein

Tuch und Herren-Garderoben-Geschäft

aufgenommen habe.

Indem ich für das mir seit meinem 14jährigen Bestehen bewiesene Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich, dasselbe von nun ab auch auf meinen Socius zu übertragen.

Hochachtungsvoll

455 ***Max Wygodzinski.***

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

344. Veränderte **Abgangstage** der directen **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

In Folge der mit dem Norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten geschlossenen **Post-Convention** werden die Post-Dampfschiffe statt wie bisher am Sonnabend, von **Neujahr 1868** an **Mittwochs Morgens,** von **Hamburg,** Southampton anlaufend, expedirt, und zwar wie folgt:

				von Hamburg:		von Southampton:	
Germania,	Capt.	**Schwensen,**	**Mittwoch,**	**8. Janr. 68.**	**Freitag,**	**10. Janr. 68.**	**12 Uhr Mittags.**
Allemannia,	„	**Meier,**	**dto.**	**22. Janr. 68.**	**dto.**	**24. Janr. 68.**	
Cimbria,	„	**Trautmann,**	**dto.**	**5. Febr. 68.**	**dto.**	**7. Febr. 68.**	
Hammonia,	„	**Ehlers,**	**dto.**	**19. Febr. 68.**	**dto.**	**21. Febr. 68.**	
Germania,	„	**Schwensen,**	**dto.**	**4. März 68.**	**dto.**	**6. März 68.**	
Allemannia	„	**Meier,**	**dto.**	**11. März 68.**	**dto.**	**13. März 68.**	

Holsatia (im Bau) **Westphalia** (im Bau).

Vom **4. März** ab findet eine **wöchentliche** Expedition statt.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **50.**
Fracht ermäßigt auf £ 2. — pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.



Drei Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Urheber eines sich verbreiteten verleumderischen, meine Ehre angreifenden Gerüchts so anzeigt, daß ich denselben zur gerichtlichen Strafe ziehen kann. Ich warne vor Weiterverbreitung.

449. **Wilhelm Beer,** Bauergutsbesitzer zu Grunau.

Verkaufs-Anzeigen.

342. Eine im guten Zustande befindliche **Windmühle,** sich zu jedem Geschäft eignend, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

---

370. **Freiwilliger Verkauf.**

Unterzeichneter beabsichtiget, sein zu Matzdorf bei Spiller gelegenes **Haus,** wozu 7½ Scheffel Acker und Garten gehören, zu verkaufen. August Anders.

---

373. **Hausverkauf.**

Das **Haus** No. 15 in Ober-Wiesenthal bei Lähn, für einen Böttcher oder sonstigen Handwerker sich eignend, ist Umzugs halber zu verkaufen. Näheres an Ort und Stelle.

Friedrich, Besitzer.

---

366. Ein **Vorwerk** in Niederschlesien, mit massivem Wohnhause, daranstoßendem Kuh- und Pferdestall, Scheune, nebst Acker, Wiesen und Forst, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sofort, ohne Inventarium, bei 2000 rtl. Anzahlung zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre A. D. Nr. 8 franco Grünberg, Schlesien.

Baden-Baden. Nächst dem Bahnhofe, der Trinkhalle und dem Conversationshause, ist ein, für eine Gastwirthschaft vortrefflich gelegenes Anwesen, bestehend aus Haus, Hof, Garten und Bauplatz, zu verkaufen. Durch F. M. Reichel.

---

403. Eine **Wassermühle** mit 50 Morgen der allerbesten Korn- und Weizenäcker, Gebäude massiv mit Ziegeldach und seit 2 Jahren neu erbaut, Wohnhaus zweistöckig, wobei ein französischer und ein deutscher Gang, ist mit fast noch sämmtlicher vorjähriger Ernte und allem todten und lebenden Inventar unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, oder auf ein Haus, in oder nahe um Hirschberg gelegen, zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt

Commissionair E. Klenner
im Breslauer Hofe zu Hirschberg.

---

458. Ein **Haus** in Hirschberg ist verkaufen für den festen Preis von 600 Thlrn. Nachweis Cavalierberg No. 3.

Ein dreistöckig massives Gebäude, in welchem sich 12 Stuben, Bäckerei, Fleischerei und großer Ladenraum befinden, bin ich Willens zu verkaufen.

Fellendorf bei Liegnitz. Jensch, Müllermeister.

Eine Windmühle (Holländer)

mit einem deutschen Mahl- u. einem Spitzgange, eingerichteter Bäckerei, circa 3 Morgen Land und im besten baulichen Zustande, ist sogleich billig zu verkaufen bei geringer Anzahlung. Die Mühle ist die einzige im großen Kirchdorfe und liegt dicht an einem der größten Bahnhöfe. Näheres beim

411. Gutsbesitzer Schüller in Heiligensee
bei Tiefenfurth, Niederschlesien.

Bestes geschmiedetes und gewalztes **Eisen,** sowie Prager **Pflugschaare** empfiehlt billigst

Löwenberg in Schl. **Robert Moritz,**
145. Leder- und Stabeisen-Handlung.

Porzellan- und Glaswaaren, Tischmesser, Löffel, Lampen und **Leuchter** empfehle zu **Hochzeits-Geschenken** wie zum eignen Gebrauch billigst

337. **E. Lauffer** in Goldberg.

---

420 **Stralsunder Spielkarten** in allen gangbaren Sorten empfiehlt **F. A. Reimann.**

---

431. Wegen Räumung einer großen Niederlage, verkaufe ich einige hundert Dutzend **Steingut-Speise-Teller** zu den sehr billigen Preisen von 10, 12 und 13 sgr. per Dutzend. Bei Parthien von mindestens 10 Dutzend gewähre ich noch einen Rabatt von 10 %.

Auch habe ich eine große Parthie von Steingut-Schüsseln und Waschgeschirren am Lager, welche ich ebenfalls ganz billig abgebe. **Theodor Selle,** Schildauerstr. 9.

Gemüse in Blechbüchsen, wie: **Schoten, Bohnen, Blumenkohl** sind zu haben bei

471 **A. Edom.**

---

441. Frische **Hasenlebern,** sowie probefrisch geschossene und starke **Hasen,** gut gespickt, auch ungespickt, empfiehlt zum solidesten Preise A. Berndt, Wildprethändlerin an der Nepomuckbrücke.

---

474. **Zwei starke Zugochsen,**

3 Nutzkühe, 2 fette Schweine und 20 Hammeln stehen auf dem Vorwerk Riemendorf zum Verkauf.



445. Ein leichter, brauchbarer, einspänniger **Spazierschlitten** steht billig zum Verkauf bei

Schmiedeberg. Ruppert.

Vogelleim, weißen französ. zum Kitten, u. der Nässe widerst. Kitte verkauft Unterz. u. kittet auch alle Kunstgegenstände. Przibilla, Graveur. [418

Fleisch-Extract nach Liebig.

472 Extractum Carnis Liebig.

Manufactured by the Liebig's Extract of Meat Company London.

Niederlage bei **A. Edom** in Hirschberg.

½ ℔. Büchse 2 Thlr., ¼ ℔. 1 Thlr., ⅛ ℔. 16 Sgr.

Am 13. d. M. Gewinnziehung

1ster Klasse Königl. Preuß. Hannoverscher Lotterie. Hierzu sind noch Originalloose: ganze à 4 Thlr. 10 Sgr., halbe à 2 Thlr. 5 Sgr., und viertel à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., direct zu beziehen durch die Kgl. Preuß. Haupt-Collection von

167 **A. Molling in Hannover.**

311 Hirschberg, den 1. Januar 1868.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, äußere Schildauer Straße No. 24, im Hause des Herrn Schuhmachermeister Merten, neben dem Gasthof zu den drei Bergen, ein

Seifen- und Licht-Geschäft,

verbunden mit allen zur Wäsche und Beleuchtung dienenden Gegenständen, eröffnet habe.

Durch Beziehung aus den Fabriken meiner Brüder bin ich in den Stand gesetzt, anerkannt gute Waaren zu liefern und solche zum Fabrikpreise abzugeben.

Mein Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums der Stadt und Umgegend bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll

Theodor Jungfer.

Die Bettfederhandlung von **Auguste Sagawe,** Garnlaube bei Herrn Bergmann, empfiehlt ihr Lager von neuen **böhmischen** und **pommerschen Bettfedern** und **Daunen,** sowie ihr Lager von **fertigen Gebett Betten,** bei reeller Bedienung die billigsten Preise versichernd. 14689.

254.

Salz-Offerte!

Nach Aufhebung des Salzmonopols halten wir am hiesigen Orte stets Lager von allen Sorten Salz. Große directe Beziehungen setzen uns in den Stand, unseren Abnehmern alle nur möglichen Vortheile zu gewähren. — Schönau im Januar 1868.

Rudolph Liebich. **L. W. Zeh.**

---

405. Nach Aufhebung des Salz-Monopols halten von feinstem Schönebecker Kochsalz Lager:

Hermann Becker.
J. G. Ihle.
Eduard Neumann.
L. Timmroth.
A. Ziekro.

Greiffenberg den 8. Januar 1868.



4 Stück 2- u. 3jährige, gesunde u. wollreiche **Böcke,** von Gresse und Wredenhagen in Meklenburg abstammend, verkauft zu billigen aber festen Preisen das Dominium Elbel-Kauffung, Kreis Schönau. 249.

Die Heerde ist gesund und von erblichen Krankheiten frei.



Stollwerck'sche Brust-Bonbons



wiederholt preisgekrönt auf der Weltausstellung in Paris 1867, in bekannter Güte und Vorzüglichkeit bringen in empfehlende Erinnerung die Depots in **Hirschberg** bei **Robert Friebe** und bei **Fr. Hartwig**; in **Hermsdorf** bei **Paul Nimbach**; in **Schömberg** bei **J. Heinzel**; in **Schönau** bei **Ed. Rülke** u. bei **Jul. Seidel**; in **Warmbrunn** bei **W. Friedemann**. 349

Mein großes **Porzellan-Lager** halte ich geneigter Beachtung bestens empfohlen. Handelsleuten gewähre ich lohnenden Rabatt. —

421 **F. A. Reimann.**

Ein heller Ueberzieher mit Tuch gefuttert ist für 8 Thlr. zu verkaufen beim Schneidermstr. **Streßig** in Friedeberg a/Q., Ring Nr. 7.

---

314. **1 Backtisch, 1 Backtrog** und **1 Kohlendämpfer** stehen zum Verkauf in Nr. 5 unterm Boberberge.

Das Neueste und Feinste von **Wein-, Champagner-** und **Wasser-Gläsern** in echt franz. Crystall-Glas, sowie feine gepreßte und ordinaire **Bierkuffen** mit und ohne Beschlag empfing und empfiehlt die 430

Glas-, Porzellan- & Steinguthandlung von **Theodor Selle**, Schildauerstraße 9.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- u. Lendenweh. In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **Eduard Temler**, Brüderstr., Görlitz,

11847. **L. Namsler** in Goldberg.

Gustav Müller's Instr. Magazin,

Liegnitz, Mittelstraße 53,

empfiehlt Streich-, Blase- und Schlag-Instrumente, neue halbhohe Pianinos, prachtv., 155 Thlr., 1 Perausches Pianino, gespielt, 75 Thlr., Tafelinstrumente und Flügel, gespielt, in größter Auswahl und billigst.

1 Orchester-Acolodikon.

Dies Instrument, als Harmonium zu spielen, kann auch von gänzlich Nichtmusikalischen benutzt werden, die schönsten Opernsachen und Tänze darauf zu executiren und hat auf der Pariser Ausstellung viel Aufsehen gemacht. Preis ist fest: 105 Thlr. Briefe erbitte franco. 247.

Türkische Tabake, fein, leicht und billig, **ächt türkische Tabakpfeifen, Meerschaumspitzen** zum Selbstkostenpreise empfiehlt **Edmund Bärwaldt,**

429 Hirschberg in Schl.

Düsseldorfer Punsch-Essenz, Jamaica-Rum und **Arac de Goa** 387

empfehlen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ preuß. Quart-Flaschen zur geneigten Abnahme

Liebenthal. **Gebrüder Schröer.**

Liebig's Nahrung.

(Trocken aufzubewahren.)

Bereitet nach der eigenen Angabe des Prof. Baron J. v. Liebig.

Ein Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, ein kräftiges Nahrungs- und Stärkungsmittel für Kinder, schwächliche und genesende Personen.

Preis eines Packs zu 12 Päckchen mit genauer Gebrauchs-Anweisung $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Zu haben in der **Apotheke** zu **Hirschberg** und

12757 " " " " **Warmbrunn.**

Augenkranken!

Das mit allerhöchst Fürstl. Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

von dessen ausgezeichneter Wirksamkeit man sich schon seit **1822** überzeugte, wird à Flacon **10 Sgr.** immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich die Herren **Louis Schultz** in Hirschberg, **J. M. Matschalke** in Goldberg u. **C. Schubert** in Bolkenhain ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Nur Selbstgebrauch lernt den Werth erkennen.

Ich habe durch Herrn C. W. Koch in Heilborn voriges Jahr ein Glas ächt Dr. White's Augenwasser von Traug. Ehrhardt bezogen und bin durch Gebrauch der Hälfte desselben von einem hartnäckigen schmerzhaften Augenleiden innerhalb 14 Tagen befreit worden, den Ueberrest überließ ich einem Bekannten, den das Wasser, in ganz kleinem Maaße angewandt, ebenfalls in ganz kurzer Zeit geheilt hat. Ich bezeuge dieses der Wahrheit gemäß mit dankbarem Herzen.

Mundelsheim bei Heilborn, Juli 1867.

348 **Ludwig Klein,** Schmiedemeister.

billig,
npreise
dt,
387
oa
Quart-
er.
. Liebig.
kräftiges
iche und
brauchs-
erg und
runn.
hene
ser
h schon
immer
Traug.
ingen
lt in
Gold-
ächtigt,
ten aus
rdentlich
iennen.
voriges
Traug.
te dessel-
n inner-
h einem
gewandt,
ge dieses
meister.

Beste **Hermsdorfer Stück-, Würfel-, Schmiede- und Klein-Kohlen** offerirt in ganzen und halben Waggons, sowie auch im Einzelnen zu den billigsten Preisen:
Die **Kohlenniederlage** von **F. A. Reimann** in Hirschberg, am neuen Thorberge. 422

37. **Holz-Verkauf.**
Eine Partie Eichen und Buchen stehen zum sofortigen Verkauf in Nr. 182 zu Boberröhrsdorf.

Die Herren **Gastwirthe** und **Restaurateure** mache ich auf mein sehr großes Lager vollständig abgelagerter und durchgehends
guter Cigarren
aufmerksam. 428
Edmund Bärwaldt, Hirschberg i/S.

Theerseife, von **Bergmann & Co.**, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg,
Gustav Geißler in Friedland,
Chr. Goliberfuch in Schmiedeberg,
G. Kunick in Bolkenhain,
A. Leupold in Neukirch,
H. Schmiedel in Schönau.
45. **Adalbert Weist** in Schönau.

Liebig's Nahrung, oder Liebig's künstliche Milch.
Bereitet nach der eigenen Angabe des Prof. Baron J. v. Liebig.
Ein Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, ein kräftiges Nahrungs- und Stärkungsmittel für Kinder, schwächliche und genesende Personen.
Preis eines Packs zu 12 Päckchen mit genauer Gebrauchsanweisung 6½ Sgr. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. 135.
Zu haben in der Apotheke zu Hirschberg.

12. **Zucker-Syrup**, à Pfd. 3 sgr., bei **Paul Spehr.**

Peccoblüthen-Thee à *U.* 1½ rt., à *Lth.* 1½ s.
Souchong-Th. schwarz à *U.* 1½ rt., à *Lth.* 1½ s.
von neuen Zusendungen in reinschmeckender kräftiger Waare empfiehlt **die Thee-Handlung**
2 innere Schildauer Straße No. 90.

47. **Ein gutes starkes Wagenpferd ist zu verkaufen dunkle Burgstraße Nr. 16.**

Kartoffelstärke bei **Robert Friebe.**

Feytona, von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch geprüft, beseitigt jeden **Zahnschmerz** augenblicklich. Garantirt. [346]
Niederlage in Hirschberg bei **Carl Klein.**


Ein 2- oder 1spänniger, mit Tuch ausgeschlagener **Tafelschlitten** steht zum Verkauf beim
292. Schmiedemeister Heinrich Heufel in Greiffenberg, vis-a-vis der Post.

Originalloose zur 1. Klasse 150. Königl. Preuß.
Hannover'scher Lotterie,
Ziehung den 13. Januar d. J.,
verkauft und versendet **G. H. Blasius** in Schönau.
386

400. **Ein höchst eleganter Schlitten ist billig zu kaufen.**
Hugo v. Schmeling.

Pfannen-Kuchen!
284. täglich frisch, empfiehlt die Bäckerei des **Joseph Feige**, äußere Schildauerstr.

291. Das Dom. **Welkersdorf** verkauft sehr schönes hartes **Reisig** zu angemessenen billigem Preise, worin auch schönes Schirrholz enthalten. John.

Lilionese.

vom Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pocken-Flecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase u. scrophulöse Schärfe. Garantirt. 26 u. 15 Sgr. per Flasche.
Niederlage in Hirschberg bei **Karl Klein.** 347

230. Zwei noch im brauchbaren Zustande befindliche **Tafel-Spazierschlitten** stehen billig zu verkaufen in No. 52 zu Kunnersdorf.

470 Ein großer, gepolsterter **Kinderschlitten** mit Decke ist zu verkaufen durch **A. Edom.**

Kaufgesuche.

357. **80 Kasten Schindeln**
sucht bis März zu kaufen
Brebeck, Gutsbesitzer in Cunnersdorf.

14809. **Stroh**
kauft stets und bezahlt zeitgemäße Preise C. Weinmann.

Alle Arten Wildfelle, als: **Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-, Kaninchen-,** auch **Kalb-** und **Ziegenfelle** kauft fortwährend zum höchsten zeitgemäßen Preise
448. **C. Hirschstein,** dunkle Burgstr. 16.

Garn kauft und zahlt die zeitgemäß höchsten Preise
377 **E. Höher,** Handelsmann in Schönau.

Zu vermiethen.

Eine Stube nebst Alkoven, im zweiten Stock vornheraus, ist zum 1. April oder auch früher zu vermiethen. Ernst Nesener. Schildauerstrasse Nr. 8. 417

288. Hirschgraben-Promenade No. 3 ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Entree, Kammer und sonstigem Zubehör, zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Kerber, Tischler.

336. In Hirschberg ist eine ganze Besitzung mit großem und schönem Garten, Gebirgs-Aussicht, 10—12 Stuben und vielem übrigen, bequemen Beigelaß von Ostern ab zu vermiethen. Adressen: **X. Z.** poste restante fr. Hirschberg.

364. Eine Stube mit Alkove nebst Beigelaß ist zu vermiethen bei Siebeneicher, Drahtziehergasse.

355. Eine freundliche, ausmöblirte Stube (Aussicht aufs Gebirge und Kavalierberg) ist an einen oder zwei Herren bald zu vermiethen Hirtenstraße No. 2 eine Stiege bei F. Mehrle.

443. Eine freundliche Wohnung an ruhige Miether zum 2. April. Markt, Garnlaube bei **M. Vallentin.**

395. Eine Stube ist zu vermiethen und 1. Februar zu beziehen: Dunkle Burgstr. No. 1.

Eine freundliche Wohnung von mehreren Stuben nebst Beilaß und Gartenbenutzung, mit auch ohne Möbel, ist zu vermiethen Zapfengasse No. 9.

466. Greiffenberger Straße Nr. 18 ist der obere Stock im Ganzen von Ostern ab zu vermiethen.

463. Eine Stube mit Zubehör ist zu vermiethen: Greiffenbergerstraße 21.

450. Schützenstraße 33 sind 3 schöne Stuben nebst heller Küche zu vermiethen und bald zu beziehen.

454. 2 Wohnungen mit Zubehör sind zu vermiethen. Priestergasse Nr. 10.

444. **Zu vermiethen:** von Ostern ab eine Verkaufsstelle für Wochen- u. Jahrmärkte bei dem Hause No. 4 unter der Tuchlaube.

413. Zum 1. April d. J. ist in meinem Hause, Hermsdorfer Straße Nr. 302, die erste Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Entree, Küche, Kammern, Holz- und Kellergelaß, mit Gartenbenutzung zu vermiethen.
Warmbrunn, im Januar 1868. C. E. Fritsch.

433. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst ... und nöthigem Beigelaß, ist von jetzt ab zu vermiethen ... zum 1. April zu beziehen: Mühlgrabenstraße 15, bei ...

Mieth-Gesuch.

385. Zwei, womöglich im Zusammenhange stehende S... werden zu miethen gesucht und gefällige Offerten entge... nommen von Krause, Post-Assist... Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

Ein Barbiergehülfe findet baldige Condi... beim 451. Heildiener **Rudolph Friede...**

351. Ein junger ausgelernter Gärtner, welcher seine ... zeit wohl bestanden und glaubhafte Zeugnisse über seine ... Führung u. über seine erworbene Tüchtigkeit in seinem ... vorlegen kann, findet **sofort** ein Unterkommen bei dem ... zeichneten. Gehalt 30 Thlr. Persönliche Vorstellung ... verlangt. **Nitschke,** Pfarr...
Harpersdorf, den 6. Januar 1868.

251. **Ziegelmeister-Gesuch.**

Der Posten eines **Ziegelmeisters** auf dem Dom. ... Würgsdorf bei Bolkenhain ist zum 1. März c. zu besetze... Qualificirte Bewerber wollen sich unter Vorlegung der ... persönlich bei dem Dominium daselbst melden.

Ein Kutscher zum schweren Fuhrwerk, we... sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, ... bei hohem Lohn sofort Dienst.
425 **Weidner,** Rittergutspächter ... Hirschberg, Schützenstraße 38.

393. Ein mit guten Zeugnissen versehener Viehwär... dessen Frau zugleich mit behülflich sein muß, wird zum 1. ... gesucht. Zu erfragen bei A. Hoffmann in Striegau.

Es finden mehrere Steinspalter und Steinarbe... in Granit bei gutem Lohne in Akkord ausdauernde Beschäfti...
327. bei Fr. Gaumert, Steinlieferant in Kupferbe...

469. Ein ordentliches, reinliches Mädchen wird vom 1. ... ab als Kinder- und Hausmädchen gesucht. Nähere... Tapezier Wipperling'schen Hause, kathol. Kirchgasse, 2 Tr...

462. Eine gesunde und kräftige **Amme** wird baldigst ... von der Hebamme **Gebauer** in Mittel-Kauff...

482. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann sich zum sofor... Antritt melden bei der Hebamme Conrad.

Personen suchen Unterkommen.

440. Eine Person in mittleren Jahren, der auch ... über ihre Brauchbarkeit zur Seite stehen, sucht als Wir... gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande, ein Unterko... durch das Waldow'sche Vermiethungs-Com... Dunkle Burgstraße No. 13.

367. Ein junges Mädchen von anständigen Eltern, ... schon mit Handarbeiten vertraut und mit guten Schulkenntn... versehen ist, sucht bald oder zu Ostern ein Engagem... dem Lande sowohl als wie auch in der Stadt für ein ... wesen, oder für ein Geschäft, oder auch zur Erziehun... Kinder. Näheres bei Ferd. Opitz in Haynau.

55. Ein evang. Philolog, mehrerer neuen Sprachen kundig, für höhere Klassen vorbereitend, nicht musikalisch, sucht zum . April eine Hauslehrerstelle. Adr. **H. N. P.** poste restante Bargen, Kr. Militsch, franco.

85. Eine unverheirathete Frauensperson, welche mit den ländlichen Verhältnissen, namentlich mit der Vieh- und Milchwirthschaft vertraut ist, auch gute Atteste aufzuweisen hat, sucht als **Wirthschafterin** bald ein Unterkommen.
Näheres beim Buchhändler E. Rudolph in Landeshut.

Lehrlings - Gesuche.

In meiner Eisen- und Papierwaaren-Handlung kann ein Lehrling bald oder zu Ostern eintreten. **Carl Klein.**
Hirschberg, den 1. Januar 1868. 170.

34. Einen Lehrling sucht A. Gottwald, Schuhmachermstr.

85. Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann eintreten beim Bäckermstr. Feige, äußere Schildauerstr.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, gebildeter Eltern, der die Handlung erlernen will, findet in meinem **Mühlen-** und **Fabrikgeschäft** ein Unterkommen.
378 **Heinrich Seifart** in Rudelstadt.

381. Einen gesunden kräftigen **Lehrling** nimmt an der Lohgerbermstr. Förster in Röversdorf bei Schönau.

198. Ein Lehrling kann sich bald oder zu Ostern d. J. unter annehmbaren Bedingungen melden in der Buchdruckerei von **G. A. Rämisch** zu Görlitz, Fischmarkt Nr. 12.

Gefunden.

424. Von einem kleinen Knaben aus Lehnhaus ist im sogenannten Mühlwege an der Straße von Lehnhaus nach Lähn ein preußischer Fünfthalerschein gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben zurückerhalten beim Gerichtsscholz **Schäfer** zu Schiefer bei Lähn.

390. Am Dienstag den 7. d. M. hat sich von Hausdorf nach Striegau ein großer schwarzer **Hund** mit braunen Füßen, braunem Gesicht und braunen Ohren, mit einem ledernen Halsbande versehen, zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten denselben bei mir abhohlen.
Ehrenfried Ludewig, Stellenbesitzer.
Hausdorf bei Hohenfriedeberg.

353. Ein schwarzer **Schafhund** mit gelbgebräunten Läufen hat sich bei mir eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der entstandenen Kosten binnen 14 Tagen bei mir abholen. Louise Stelzer, Brauereibesitzerin.
Klein-Röhrsdorf, den 6. Januar 1868.

Verloren

356. Vom deutschen Hause bis zum schwarzen Adler ist ein **Portemonnaie** mit einem 25 Thalerscheine, einem 5 Thalerscheine und mehreren Coupons (circa 12 Thlr.), sowie einiges Silbergeld verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. — Abzugeben bei dem Hotelbesitzer Herrn Hausdorf im deutschen Hause.

371. Dienstag früh ist mir ein **Kanarienvogel** weggeflogen. Dem Wiederbringer
einen Thaler
Belohnung vom Kantor **Ebert** in Warmbrunn.

477. Am 28. Dezember sind vom Krankenhause aus Erdmannsdorf bis zum Wegweiser **2 wollene Pferdedecken** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen eine angemessene Belohnung dieselben entweder beim Gastwirth **H. Klein** in Erdmannsdorf oder beim Schmiedemstr. **E. Ulbrich** in Hirschberg abzugeben.

436. Am 5ten d. M. ist mir ein rothbrauner **Pudel** mit weißer Kehle, 4 Monate alt, Namens Nino, bei meiner Behausung abhanden gekommen. Der jetzige Eigenthümer wolle ihn gegen Erstattung der Kosten wieder einhändigen in No. 13 zu Krommenau.

406. Am Sonntag ist mir mein Hund abhanden gekommen. Derselbe ist auf dem Rücken dunkelgrau, an den Seiten weiß und hat ein ledernes Halsband mit Messingring um. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung.
J. Rüngs, Schießhauspächter in Greiffenberg.

Geldverkehr.

287. Auf ein Grundstück, abgeschätzt auf 6000 Thlr., werden gegen sichere Zinsen 5- bis 600 rtl. zur ersten Hälfte zu leihen gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

476. **16 bis 1800 Thlr. Mündelgelder** sind gegen genügende Sicherheit auf Landgrundstücke, jedoch unter hiesiger Gerichtsbarkeit, zu vergeben. Näheres durch
Fr. Schmidt, Hellergasse Nr. 24.

402. Geld auf Zeit gegen genügende Sicherheit wird stets besorgt durch E. Klenner im Breslauer Hofe.

398. **500 Thaler** werden bald gesucht zur sicheren Hypothek. Von wem? ist zu erfahren beim Buchbinder Bürgel in Schmiedeberg und Rudolph in Landeshut.

401. Ein Kapital von **2000 Thaler** wird für ganz genügende Sicherheit zur ersten Hypothek zum Ausleihen nachgewiesen durch E. Klenner im Breslauer Hofe.

Einladungen.

414 **Arnold's Salon.**
(Häusler's Restauration.)
Mittwoch den 15. Januar 1868:
Viertes Abonnement-Concert.
Anfang 7 Uhr Abends.
J. Elger, Musik-Director.

361. Auf Sonntag den 12. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

479. ☛ **Vorläufige Anzeige.** ☚
Donnerstag den 16. Januar **Wurstpicknick** bei
R. Böhm im schwarzen Roß.

457. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 12. d. M. ladet ins lange Haus freundlichst ein **A. Gruner.**

383. Sonntag den 12. d. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Thiemann, Schankwirth in Grunau.

453. Auf Sonntag den 12. d. ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** freundlich ein Berndt in Eichberg.

432. **In die drei Eichen**
ladet auf Sonntag den 12. Januar zur Tanzmusik ergebenst ein A. Sell in Kunnersdorf.

Gasthof zum „schwarzen Roß" in Warmbrunn.
Sonntag den 12. Januar **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **A. Walter.**
Anfang 4 Uhr. Entree $1\frac{1}{2}$ Sgr. 289.

480 **Zur Tanzmusik** auf Sonntag den 12. Januar ladet ergebenst ein **Wilhelm Firl** zu Rathschin.

481. Zum **Trio=Concert** ladet auf Sonntag den 12. d. M. ganz ergebenst ein Ch. Rüffer
Hermsdorf u. K. im „weißen Löwen."

Tietzes Hotel in Hermsdorf u. K.
Sonntag den 12. d. M. bei anhaltender Schlittenbahn
Großes Concert und Tanz.
464 **Anfang 3 Uhr.**

Tietze's Hôtel in Hermsdorf u. K.
Donnerstag den 16. Januar
Erstes Abonnement=Concert.
Anfang 7 Uhr Abends.
Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.
Billets zum Subscriptions=Preise sind stets bei Hrn. Tietze noch zu bekommen. J. Elger, Musik=Director.

478. Sonntag den 12. Januar **zweites Gesellschafts=Kränzchen** in der Rothschenke zu Voigtsdorf, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

460. Sonntag den 12. d. M. **3. Kränzchen** von der Kränzchen=Gesellschaft in Warmbrunn zu Voigtsdorf. Gäste werden angenommen. **Der Vorstand.**

439. Sonntag den 12. d. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Gastwirth Hornig in Hain.

397. Auf Sonntag den 12. Januar ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei zu Buschvorwerk ergebenst ein **A. Friese.**

435. Dienstag den 14. Januar ladet zum Kränzchen in die Freundlichkeit nach Alt=Kemnitz ergebenst ein der Vorstand.

392. Zukünftigen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Wagner** im Vitriolwerk.

438. Bei günstiger Witterung Sonntag den 12. Januar **Gesellschafts=Kränzchen** bei **Friedrich Hainke** in Seifershau, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

446. **Schmiedeberg i. Schl.**
Zu der jetzt vorzüglichen
Hörnerschlittenfahrt von den Grenzbauden
empfehle ich den geehrten Herrschaften mein
Hotel zum Preußischen Hof
als Absteigeplatz zur geneigten Beachtung. — Hörnerschl[itten] in jeder Anzahl, zur Auffahrt, werden auf das Schnellste be[sorgt].
Bei größeren Gesellschaften bitte ich um vorherige Be[nach]richtigung. Ergebenst **Ruppert**
Schmiedeberg i. Schl., Januar 1868.

385. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 12. Januar ergebenst ein E. Steinert in Läh[n].

Zur Hörnerschlittenfahrt
von den Grenzbauden ladet der Unterzeichnete höflich als ergebenst ein. Für Musik und Bedienung wird bestens gesorgt sein.
Klein=Aupa im December 1867.
14815. **Stephan Hübner**

423. Mit heutigem Tage habe ich
den Gasthof **zur Sonne** in **Liebau**
pachtweise übernommen und empfehle denselben einem geehrten reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.
Liebau im Januar 1868.
F. Rummler

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 9. Januar 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Ha… rtl.
Höchster....	4	3	—	3	26	—	3	4	—	2	13	—	1
Mittler.....	3	23	—	3	18	—	2	29	—	2	8	—	1
Niedrigster..	3	18	—	3	11	—	2	24	—	2	6	—	1

Erbsen, Höchster 2 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 8. Januar 1868.

Höchster....	3	20	—	3	16	—	2	27	—	2	6	—	1
Mittler.....	3	15	—	3	12	—	2	24	—	2	4	—	1
Niedrigster..	3	10	—	3	8	—	2	18	—	2	2	—	1

Butter, das Pfund 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf., 6 sgr. 3

Bolkenhain, den 6. Januar 1868.

Höchster....	3	22	—	3	16	—	2	25	—	2	4	—	1
Mittler.....	3	15	—	3	8	—	2	21	—	2	2	—	1
Niedrigster..	3	8	—	3	1	—	2	18	—	1	29	—	1

Breslau, den 8. Januar 1868.
Kartoffel=Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $18\frac{2}{3}$

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., u[nd] der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen be[zogen] werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)